



# Geschäftsbericht 2008





## **Zu den Bildern**

«Starke Partner». So heißt das Motto für die diesjährige Bildwelt im Geschäftsbericht. Kompetenz, Vertrauen und Kontinuität sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Partnerschaft. Seit über 150 Jahren stellen wir das Vertrauensverhältnis zu unseren Kunden bei der täglichen Arbeit in den Vordergrund. 12 Unternehmens- und Privatkunden aus unseren Ländermärkten gewähren uns Einblick in ihre Helvetia.



**Dr. med. Theresia  
Wiesinger-Kollros**

«Als Zahnärztin, Hausfrau und Mutter bin ich zahlreichen Risiken ausgesetzt. Zum Schutz meiner finanziellen und persönlichen Sicherheit zähle ich auf die Helvetia. Ich schätze es, mir keine Gedanken über meine Versicherung machen zu müssen. Ich bin froh, auf die Helvetia vertrauen zu können.»

Frau Wiesinger-Kollros wohnt mit ihrer Familie in Amstetten (AT) und führt dort ihre eigene Zahnarztpraxis.



# Inhalt

## **Geschäftsbericht der Helvetia Versicherungen AG 2008**

Helvetia Vorstandsbericht	
Das Geschäftsjahr 2008 im Rückblick	7
Die Helvetia Gruppe	
Die Gruppenstruktur	11
Die Geschäftsleitung	12
Das Gruppenergebnis	18
Lagebericht 2008	
Die private österreichische Versicherungswirtschaft	26
Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2008	30
Prämien	30
Versicherungsleistungen	31
Gewinnbeteiligung, Kosten	33
Kapitalanlagen/-ertrag	34
Gewährleistungsmittel, Eigenmittel	35
Rückstellungen, Risikoberichterstattung	36
Ausblick auf 2009	39
Bestätigungsvermerke zur Bilanz 2008	40
Die Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang für das Geschäftsjahr 2008	48
Vorschlag für die Gewinnverwendung	59
Bericht des Aufsichtsrats	59
Übersicht Lebensversicherung	61
Glossar	62
Adressen	64
Haftungsausschluss bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen	67
Impressum	68



**Georg  
Schwerzmann  
CFO**

«Als Technologieführerin ist es unsere Aufgabe, Innovationen voranzutreiben und immer wieder neue Maßstäbe zu setzen. Um uns auf unsere Ansprüche an höchste Qualität, optimale Prozesse und maximale Produktivität konzentrieren zu können, schätzen wir die Helvetia als verlässliche Partnerin an unserer Seite.»

**PanGas AG**

Die PanGas AG, Dagmersellen (CH), ist Produzentin und Lieferantin von technischen, medizinischen sowie Spezialgasen. Sie offeriert zudem zahlreiche Dienstleistungen rund ums Gas.



# Das Geschäftsjahr 2008 im Rückblick

## **Erfolgreiches Finanzergebnis in schwieriger Marktsituation: Solider Kurs macht sich bezahlt**

Das Jahr 2008 war für die Helvetia trotz turbulenter Finanzmarktsituation ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Das EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) konnte sich trotz des schwierigen Umfeldes mit EUR 3,1 Mio. behaupten. Dieser Erfolg konnte vor allem aufgrund der finanziellen Seriosität, Solidität und Anpassungsfähigkeit des Unternehmens erzielt werden. Diese Werte und langfristiges Denken bilden das Fundament der bereits 150-jährigen Geschichte der Helvetia sowohl in Österreich als auch in der Schweiz und haben sich somit auch in Zeiten volatiler Märkte bewährt. So war das Jubiläumsjahr 2008 durchaus auch Anlass, mit Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern in Form spezieller Produktaktionen und Jubiläumsfeiern entsprechend gewürdigt zu werden.

Die Helvetia profitierte von der bereits seit Jahren konservativen Veranlagung. Sowohl die Helvetia in Österreich als auch die Helvetia Gruppe haben eine Solvabilitätsmarge an die 200% und liegen somit weit über den gesetzlichen Vorschriften. Konstante Zinsflüsse aus einem erstklassigen Portefeuille von festverzinslichen Wertpapieren, stabile Mieterträge aus einem sehr werthaltigen Immobilienbestand sowie eine frühzeitige und umsichtige Absicherungsstrategie der Aktienquote haben ebenfalls dazu beigetragen, dass die Helvetia auf keinerlei gesetzlich mögliche Bewertungserleichterungen zurückgreifen musste und nach wie vor finanziell grundsolide dasteht.

Durch eine der besten Produktpaletten am Markt und neue, erfolgreiche Kooperationen mit freien Vermittlern gelang es, die Positionierung als Vor-

sorgespezialist zu stärken. So konnte speziell das Ziel, das Geschäft in der fondsgebundenen Lebensversicherung auszubauen, erreicht werden. Dazu beigetragen haben unter anderem Produktmodifikationen von CleVesto, die sich nach den individuellen Vorsorgebedürfnissen bestimmter Zielgruppen richten. CleVestino als spezialisiertes Produkt für die Ausbildungsvorsorge von Kindern und Jugendlichen wurde beispielsweise aufgrund einer Marktstudie eigens entwickelt. So hat die Produktgestaltung Akzente gesetzt und zur Etablierung der Marke Helvetia beigetragen. Das Transportgeschäft als eigenständiges Nischengeschäft konnte wie schon in den Vorjahren ebenfalls erfolgreich und profitabel wachsen.

Um die individuellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Vertriebswege besser erfüllen zu können, wurden eine Neuausrichtung der Vertriebsstruktur und Prozessänderungen eingeleitet, die im Jahr 2009 voll zum Tragen kommen werden. Basis dafür waren unter anderem die Ergebnisse der Maklerbefragung, die psychonomics regelmäßig für die Maklervereinigung ÖVM durchführt, die der Helvetia bestätigt haben, mit der Platzierung unter den Top 5 der Kompositversicherer bereits auf dem richtigen Weg einer Qualitätsausrichtung zu sein.

## **Geschäftsverlauf 2008**

Wie schon in den Vorjahren ist es auch 2008 trotz herausfordernder Marktbedingungen gelungen, das Gesamtprämienaufkommen zu steigern. Es konnte auf EUR 209,4 Mio. ausgebaut werden. Die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung verzeichneten zwar einen Rückgang um 1,9% auf EUR 82,3 Mio., was auf die branchenweite Stornosituation in der klassischen Lebensversicherung sowie auf geringere

Konservative Veranlagung lohnt sich

Neue Vertriebsstruktur wird eingeleitet

Prämieniveau ausgebaut



**Die Geschäftsleitung der Helvetia Versicherungen AG**

Von links nach rechts:

Vorstandsdirektor Dr. Rolf Kuhn

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Jaidler

Generaldirektor Dr. Burkhard Gantenbein

Vorstandsdirektor Markus Bänziger



Einmalerlagsprämien zurückzuführen ist. Das Prämienvolumen für anteilgebundene Produkte (fondsgebundene Lebensversicherung) konnte hingegen deutlich auf EUR 5,4 Mio. (von EUR 0,4 Mio. im Jahr 2007, der Einführung von CleVesto) gesteigert werden.

Im Nicht-Lebengeschäft konnte allerdings ein erfreulicher Anschluss an das Marktwachstum erzielt werden, in einigen Geschäftsfeldern sogar klar darüber. Das Prämienvolumen stieg um 2,2% (2007: 1,8%) auf EUR 127,1 Mio. Besonders erfolgreich entwickelte sich auch 2008 wieder das Geschäftsfeld KFZ-Versicherung mit einem klar über dem Branchendurchschnitt liegenden Prämienplus von 1,2%. Durch neue Produktentwicklungen konnte im Berichtsjahr erstmals seit mehreren Jahren auch wieder im Bereich Sach-/Haftpflicht-/Unfallversicherung ein Wachstum nahe am Markt erreicht werden.

Der Schadenaufwand im Bereich Nicht-Leben war durch die Stürme Emma und Paula und andere Großschäden geprägt. Insgesamt wurden Leistungen in Höhe von EUR 76,9 Mio. ausbezahlt. Dadurch konnten tausende Kunden finanziell unterstützt werden, und durch die Erfahrung vergangener Großereignisse erfolgte die Abwicklung rasch und unkompliziert.

Durch diese starke Schadenbelastung lag der kombinierte Schaden-/Kostensatz brutto (Combined Ratio) 2008 zwar bei 96,7%, aufgrund der ausgezeichneten Qualität des Portfolios aber nach wie vor deutlich unter 100%.

Das Transportgeschäft entwickelte sich wie schon in den Vorjahren bei kompetitiven Prämien mit einem marktunterdurchschnittlichen Schadensatz sehr erfolgreich.

In Summe ist es Helvetia Österreich auch im schwierigen Jahr 2008 gelungen, mit einem EGT von EUR 3,1 Mio. zu beweisen, dass man nur mit finanzieller Solidität langfristig erfolgreich sein kann. Die Bilanzsumme ist ebenfalls weiter angewachsen und betrug zum 31.12.2008 EUR 1.109,8 Mio. (2007: EUR 1.096 Mio.). Auch die Vermögensstände wuchsen auf EUR 1.037,5 Mio. (2007: EUR 1.032,2 Mio.).

Der Jahresabschluss der Helvetia Österreich fällt somit auch 2008 insgesamt erfreulich aus. Das ist allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihrem hohen persönlichen Einsatz zu verdanken. Sie haben bewiesen, dass Offenheit für Neues, Innovationskraft und die Fähigkeit, sich an Herausforderungen und Marktnotwendigkeiten anzupassen, auch in einem Unternehmen mit langer Tradition möglich sind. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat der Helvetia und der gewohnt guten und konstruktiven Zusammenarbeit. Weiters bedanken wir uns bei unseren Vertriebspartnern, die uns mit ihrer Treue aber auch neuen Kooperationen täglich ihr Vertrauen bewiesen haben. Nicht zuletzt möchten wir uns bei all unseren Kundinnen und Kunden bedanken, für deren individuelle Versicherungs- und Vorsorgewünsche wir auch weiterhin in all unseren Marktaktivitäten da sein werden.

Der Vorstand  
Wien, im März 2009

Jahresabschluss  
insgesamt  
erfreulich

KFZ-Geschäft  
überdurchschnittlich  
erfolgreich

Großschäden  
beeinflussen  
Combined Ratio



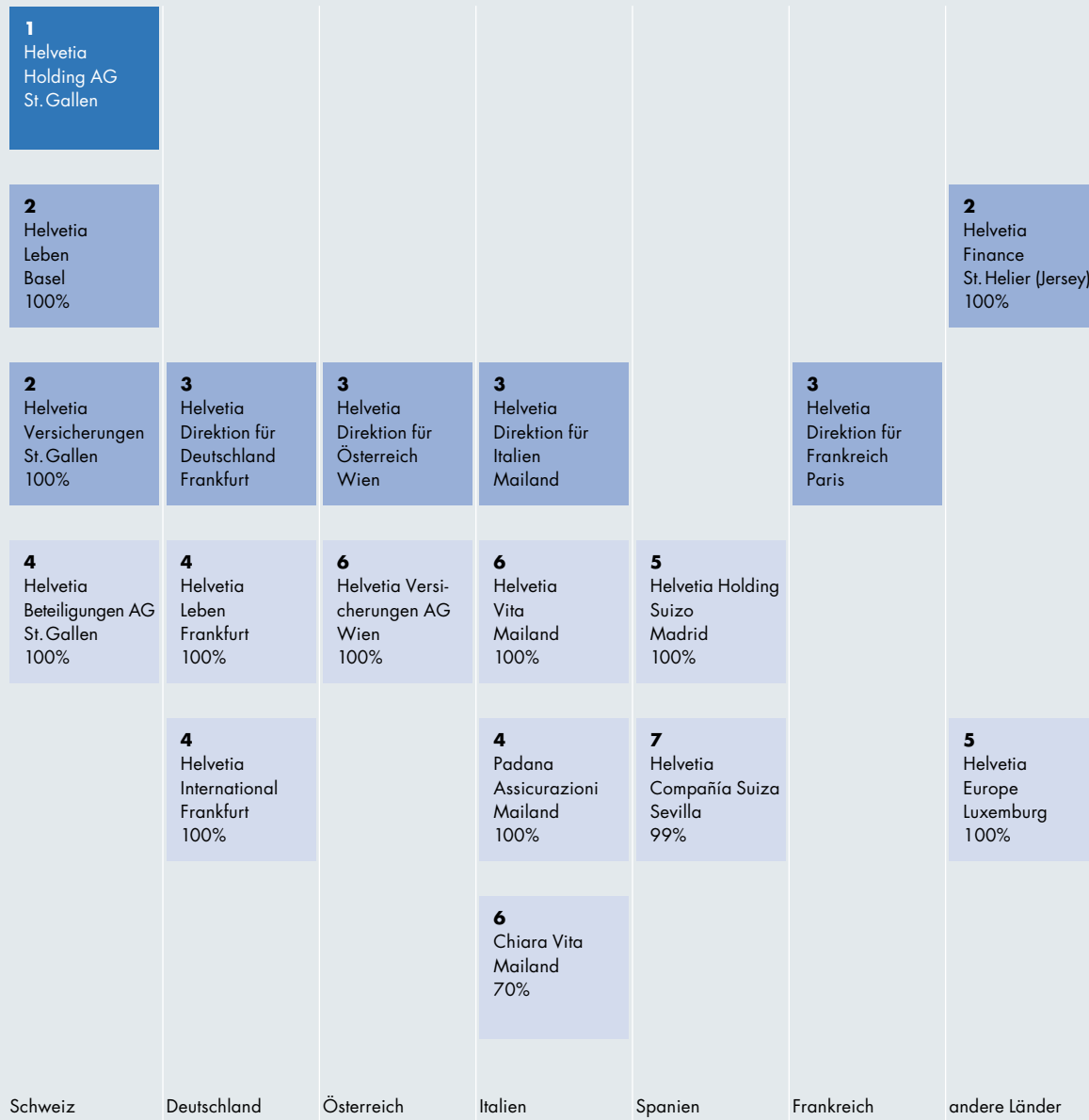
**Peter Hils**

«Die Helvetia handelt weitsichtig. Ich weiß, dass ich mich heute und auch morgen auf sie verlassen kann – ein gutes Gefühl, nicht nur auf dem Motorrad.»

Peter Hils lebt mit seiner Familie in Achern-Oberachern (DE).

# Die Gruppenstruktur

## Die Gesellschaftsstruktur der Helvetia Gruppe



- |   |   |
|---|---|
| <b>1</b> Helvetia Holding AG                              | <b>5</b> Helvetia Beteiligungen Tochtergesellschaften |
| <b>2</b> Helvetia Holding Tochtergesellschaften           | <b>6</b> Helvetia Europe Tochtergesellschaften        |
| <b>3</b> Helvetia Versicherungen AG Auslandsdirektionen   | <b>7</b> Helvetia Holding Suizo Tochtergesellschaft   |
| <b>4</b> Helvetia Versicherungen AG Tochtergesellschaften |   |

Stand: März 2009

# Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Die Geschäftsleitung wurde 2008 um ein Mitglied zur Führung des neu geschaffenen Bereiches «Strategy & Operations» erweitert. Die Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äußerst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten.

## **Stärkung der operativen und strategischen Führung**

Nachdem im Jahr 2007 die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe und auch die Geschäftsleitungen der Ländergesellschaften mehrere personelle Veränderungen erfahren haben, konnte das Jubiläumsjahr 2008 in neuer Zusammensetzung und gestärkt in Angriff genommen werden.

Zur Komplettierung des Aufgabenbereiches der Geschäftsleitung wurde der Bereich «Strategy & Operations» geschaffen. Dieser Bereich trägt zur Stärkung der strategischen und operativen Schlagkraft der Helvetia Gruppe bei und dient dazu, die Strategien auf Gruppenebene gezielter und effizienter umzusetzen. «Strategy & Operations» wird zudem die Umsetzung gruppenweiter Initiativen sicherstellen und damit durch Effizienzsteigerung und die Gewinnung von Synergien, vor allem in den Bereichen IT und Operations, die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe weiter verbessern. Mit der Führung wurde Markus Gemperle betraut, der seit dem 1.9.2008 in der Geschäftsleitung Gruppe Einsitz nimmt. Markus Gemperle arbeitet seit 1986 in diversen Funktionen für die Helvetia, zuletzt war er als Leiter Operation & Partner und Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz tätig.

Am 1.1.2009 hat Thomas Oesch das Generalsekretariat der Helvetia Holding AG an Christophe Niquille übergeben und tritt Ende März 2009 nach langjähriger Tätigkeit für die Helvetia in den vorzeitigen Ruhestand. Christophe Niquille war bis zu seinem Amtsantritt Leiter des Corporate Centers der Helvetia Gruppe.

## **Änderungen in den Ländergesellschaften**

Helvetia Schweiz hat zur strategischen und operativen Weiterentwicklung ihres Geschäftes den Führungsbereich Operations & Development geschaffen. Der neue Bereich ist direkt der Geschäftsleitung Schweiz unterstellt. Der Bereich Branding wurde ebenfalls direkt der Geschäftsleitung angegliedert, um die einheitliche Markenstrategie konsequent umsetzen zu können.

Die Geschäftsleitung der Helvetia Frankreich wurde durch Christian Baudiment (Finanzen) und Philippe Bourge (Delegation Courbevoie) verstärkt.

## **Integrationsmaßnahmen in Italien**

Große Veränderungen erlebte die Helvetia in Italien. Durch die Übernahmen der «Padana Assicurazioni S.p.A.» und der «Chiara Vita S.p.A.» verdoppelt die Helvetia künftig ihr Geschäftsvolumen in Italien. Die beiden Übernahmen tragen zur Strategie des profitablen Wachstums bei. Zudem verfügen beide Gesellschaften über attraktive Vertriebskanäle, welche die Helvetia in Zukunft für sich nutzen kann. Auch die Geschäftsleitung hat sich strukturell und personell diesen neuen Anforderungen angepasst. Im Berichtsjahr 2008 sind Fabio Bastia (Lebensversicherung), Marco Sacco (Informatik) und Andrea Oggioni (Organisation und Prozesse) neu in die Geschäftsleitung Italien gewählt worden.

## Die Führungsstruktur der Helvetia Gruppe



\* Mitglieder der Geschäftsleitung Gruppe

\*\* Dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt

Stand: Januar 2009

## Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe



### **Stefan Loacker** (1969)

- a Speicher, Österreicher
- b lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec., WU Wien
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe (CEO)
- d 1994–1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung  
1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung  
Stab Geschäftsleitung Gruppe  
2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion  
2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied  
2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung  
2007 seit 1.9.2007 in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland
- e insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich

Ab 1. September 2008



### **Markus Gemperle** (1961)

- a Niderteufen, Schweizer
- b Dr. iur. HSG
- c Leiter «Strategy & Operations» (CSO)
- d 1986–1988 juristischer Mitarbeiter Schadenabteilung Helvetia Feuer, St. Gallen  
1988–1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen  
1990 Eintritt Helvetia Versicherung; diverse leitende Funktionen im Nicht-Lebengeschäft Schweiz  
2002 Leiter Corporate Center Helvetia Patria Gruppe  
2004 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Informatik  
2006 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Operation & Partner  
2008 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland
- e insbesondere ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft und drei Stiftungsratsmandate



### **Philipp Gmür** (1963)

- a Luzern, Schweizer
- b Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz
- d 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur  
1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern  
1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern  
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb  
2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen AG; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swissscanto Freizügigkeitsstiftung, der Swissscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken sowie VR-Mitglied der Swissscanto Verwaltungs-AG, Basel  
VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau, sowie drei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und vier Stiftungsratsmandate



**Ralph-Thomas Honegger (1959)**

- a Arlesheim, Schweizer
- b Dr. rer. pol.
- c Leiter Anlagen (CIO)
- d 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a. Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomanagement  
1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat  
2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen AG; Stiftungsrat der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken  
VR-Mitglied der Swisscanto Verwaltungs-AG, Basel; Präsident Stiftungsrat der Helvetia Anlagestiftung  
Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Zürich



**Markus Isenrich (1953)**

- a St. Gallen, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Leiter Human Resources und Dienste
- d bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen  
1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär  
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland
- e insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen AG; VR-Präsident der swissregiobank, Wil/SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften

- a Wohnort, Nationalität
- b Ausbildung, Titel
- c Funktion
- d Beruflicher Hintergrund; Eintritt und frühere Tätigkeiten für die Helvetia Versicherungen AG
- e Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen: u.a. Mandate, amtliche Funktionen, politische Ämter



**Paul Norton (1961)**

- a Zürich, britischer Staatsangehöriger
- b B.A. History (University of Reading/UK); Chartered Accountant
- c Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO)
- d 1983–1992 Price Waterhouse, London  
1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich  
1994–1996 Price Waterhouse, London;  
1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe  
1999–2002 ZFS: Head of External Reporting  
2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management  
2007 seit 1. 7. 2007 in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland
- e Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich



**Wolfram Wrabetz (1950)**

- a Bad Soden, Deutscher
- b Prof. Dr. iur., Dipl.-Betriebswirt
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland
- d verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern  
1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen  
1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, Frankfurt/Main  
seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion
- e insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Sachversicherung sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, Berlin  
Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn  
Beauftragter der hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich; Honorarkonsul der Republik Ecuador in Frankfurt/Main; Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, Frankfurt/Main

- a Wohnort, Nationalität
- b Ausbildung, Titel
- c Funktion
- d Beruflicher Hintergrund; Eintritt und frühere Tätigkeiten für die Helvetia Versicherungen AG
- e Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen:  
u.a. Mandate, amtliche Funktionen, politische Ämter





**Aurelio Galletti**  
**Eigentümer**

«Unser Betrieb wurde vor fünf Generationen gegründet. Wir haben starke Wurzeln und genauso stark und zuverlässig sollen auch unsere Partner sein. Deshalb haben wir uns für die Helvetia entschieden.»

**Galletti s.n.c.**

Die Galletti s.n.c., Cremona (IT), produziert und vertreibt seit 1871 hochwertigen Essig in verschiedenen Geschmacksrichtungen.

# Das Gruppenergebnis

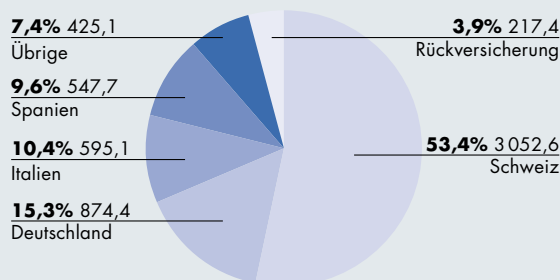
Die Helvetia kann auf ein operativ sehr gutes Jubiläumsjahr 2008 zurückblicken. So konnte die Strategie des profitablen Wachstums durch nachhaltig gute technische Entwicklungen im Nicht-Leben- wie auch im Lebensgeschäft bestätigt werden. Das Prämienwachstum ist in beiden Segmenten in Originalwährung sehr erfreulich. Zu dieser Entwicklung haben auch die beiden erfolgreichen Akquisitionen in Italien erste Beiträge geleistet. Die Ergebnisse der neuen Geschäftseinheiten werden aber erst im Berichtsjahr 2009 in vollem Ausmaß zum Tragen kommen. Demgegenüber blieb das Anlageergebnis trotz konservativer Anlagestrategie aufgrund der Finanzmarkt- und Wechselkursentwicklungen deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Die sehr guten operativen Ergebnisse haben es dennoch ermöglicht, mit CHF 230,5 Mio. einen substanziellen Jahresgewinn zu erzielen. Die Eigenkapitalbasis der Helvetia Gruppe hat aufgrund des konstant vorsichtigen und vorausschauenden Risiko- und Anlagemanagements nur sehr geringfügig abgenommen. Die Solvabilität liegt mit rund 208 Prozent nach wie vor auf hervorragendem Niveau und deutlich über dem Marktdurchschnitt.

## Marktanteilsgewinne dank erfreulichem Wachstum

Das erzielte währungsbereinigte Wachstum von 5,7 Prozent untermauert die Wachstumsambitionen der Gruppe. Sowohl das organische Wachstum wie in geringerem Umfang auch die Akquisitionen haben dazu beigetragen. Abgesehen von der nicht mit Volumenzielen geführten Rückversicherung sind alle Segmente erfreulich und über dem Markt gewachsen. So setzt sich das Wachstum

des Geschäftsvolumens von 6,4 Prozent im Direktgeschäft einerseits aus einem Prämienanstieg von 2,6 Prozent im Nicht-Leben- und 6,9 Prozent im Lebensgeschäft zusammen. Von diesem Wachstum sind im Nicht-Leben 0,5 Prozent der Akquisition der «Padana» und im Leben 1,0 Prozent des Prämienwachstums der erstmalig konsolidierten «Chiara Vita» zuzurechnen. Andererseits haben dank der «Chiara Vita» die aus dem Lebensgeschäft stammenden Depoteinlagen stark zugenommen (allein für das vierte Quartal um CHF 68 Mio.). Unter Hinzurechnung der erhaltenen Einlagen beträgt die Steigerung im Geschäftsvolumen der Lebensversicherung gar 9,4 Prozent. Auch das Neugeschäft im Leben ist gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent (gemessen am Barwert der Neugeschäftsprämien; PVNBP) gestiegen. Ein erheblicher Teil des Wachstums im Lebensbereich resultiert aus der anteilgebundenen Lebensversicherung, welche dank der Beiträge aus der Schweiz, Deutschland und Österreich um über 80 Prozent zugelegt hat.

## Geschäftsvolumen 2008 in Mio. CHF



## Geschäftsvolumen

Geschäftsvolumen (Mio. CHF) Wachstum in CHF (%)

	2008	2007	2008	2007
Direktgeschäft total	5.494,9	5.265,6	4,4%	4,0%
– Bruttoprämien Leben	3.060,6	2.887,0	6,0%	2,1%
– Bruttoprämien Nicht-Leben	2.349,3	2.362,3	–0,5%	5,7%
– Depoteinlagen	85,0	16,3	422,8%	716,8%
Aktive Rückversicherung	217,4	239,6	–9,3%	24,1%
Helvetia Gruppe	5.712,3	5.505,2	3,8%	4,7%

### Finanzmarkt und starke Technik prägen die Segmentresultate

Im Nicht-Lebengeschäft konnte mit CHF 350,2 Mio wiederum ein ausgezeichnetes Vorsteuerergebnis erwirtschaftet werden, das mit einer Netto Combined Ratio von 89,9 Prozent auf einer äußerst starken technischen Performance, versicherungstechnischen Fortschritten und einer sehr günstigen Schadenentwicklung beruht. Der über die Jahre anhaltend solide technische Verlauf führte im ersten Halbjahr im Zuge der periodischen Überprüfung zu einer Anpassung der Reservierungszuschläge auf Schadenreserven im Umfang von CHF 196,9 Mio. Diese Anpassung wurde in der Berechnung der Combined Ratio nicht berücksichtigt, wirkte sich jedoch ergebnisstützend aus.

Die Verluste auf Finanzanlagen verdecken insbesondere im Lebenssegment – welches den Finanzmärkten stärker ausgesetzt ist – den hervorragenden operativen Verlauf. Trotz vorsichtiger Anlagepolitik und guter technischer Entwicklung resultiert aus der Entwicklung der Anlageerträge ein Vorsteuerverlust von CHF –7,7 Mio. aus dem Lebensgeschäft, während im Vorjahr noch ein Gewinn von CHF 190,6 Mio. verzeichnet werden konnte. Dank der hohen Qualität des Anlageportfolios und der frühen und umfangreichen Absicherungen auf Aktienanlagen und Fremdwährungen ist es dennoch gelungen, die negativen Auswirkungen der weltweiten Kapitalmarktkrise wirksam abzufedern. So betragen die ergebniswirksamen Bewertungsabschläge auf den Finanzanlagen überschaubare 2,3 Prozent des Anlagebestandes. Auf Jahresebene konnte dadurch – gestützt von stabilen laufenden Anlageerträgen – auch im äußerst schwierigen Anlageumfeld eine positive Gesamtperformance von rund einem Prozent erreicht werden.

Das Segment Übrige, welches vor allem aus Finanzgesellschaften besteht, ist ebenfalls stark von der negativen Kapitalmarktsituation geprägt und weist einen Vorsteuerverlust von CHF 46,9 Mio. aus, dem ein Vorjahresgewinn von CHF 28,4 Mio. gegenübersteht.

### Ergebniskennzahlen der Gruppe in Mio. CHF

	2008	2007	%
Ergebnis vor Steuern, total	295,6	505,5	-41,5%
– Leben	-7,7	190,6	–
– Nicht-Leben	350,2	286,5	22,2%
– Übrige	-46,9	28,4	–
Steuern	65,1	103,5	-37,1%
Periodenergebnis (nach Steuern)	230,5	402,0	-42,7%

### Nachhaltig starke Kapitalbasis

Die moderate Abnahme des Eigenkapitals im Berichtsjahr von nur 2,7 Prozent auf CHF 2.773,7 Mio. (Vorjahr: CHF 2.850,6 Mio.) kann aufgrund der Entwicklungen an den Kapitalmärkten als großer Erfolg gewertet werden. Trotz der an die Aktionäre ausbezahlten Dividende und der erfolgten Nennwertreduktion ist das Eigenkapital nicht wesentlich unter Vorjahr und damit auf äußerst solidem Niveau, was auch das von S&P bestätigte «A–»-stable Rating unterstreicht. Diese Stabilität ist auch auf das qualitativ überzeugende Obligationenportfolio zurückzuführen, das dank der Zinsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte mit entsprechenden Bewertungsaufschlägen den bei den Aktien zu verzeichnenden Wertverlust fast vollständig kompensiert hat. Auch die Solvabilität liegt mit 207,7 Prozent (Vorjahr: 217,4 Prozent) noch immer deutlich über der 200-Prozent-Marke und damit auf wirklich hervorragendem Niveau. Die Eigenkapitalrendite liegt mit 8,2 Prozent zwar deutlich unter den 14,4 Prozent des Vorjahres, kann aber aufgrund der Situation an den Finanzmärkten als angemessen bezeichnet werden und ermöglicht es der Helvetia, mit CHF 13,50 wiederum eine attraktive Dividende auszurichten.

### Lebengeschäft präsentiert sich wachstumsstark

Das Lebengeschäft glänzt mit einem Volumenanstieg (Prämien und Depoteinlagen) im Direktgeschäft von CHF 241,8 Mio. oder 9,4 Prozent (Wachstum in CHF: 8,3 Prozent). Dazu leistete der Ländermarkt Schweiz – über das fondsgebundene

Jubiläumsprodukt «Jubi+» hinaus – mit 9,9 Prozent den größten Beitrag. Aber auch Italien konnte mit der Akquisition der «Chiara Vita» CHF 97,7 Mio. für das vierte Quartal zum Wachstum beisteuern. Dieser Effekt wird sich im nächsten Jahr durch die Berücksichtigung aller Quartalsergebnisse noch deutlich verstärken. Auch Spanien hat sich mit einem Wachstum von 14,5 Prozent in Originalwährung weiterhin erfreulich und klar über dem Marktdurchschnitt entwickelt. Während Österreich das Vorjahresniveau bestätigte, kann Deutschland im Vorjahresvergleich ein damals gezeichnetes Großgeschäft gegen Einmalergag nicht vollständig kompensieren, wengleich das deutsche Lebensgeschäft bereinigt um diesen Einmaleffekt erneut deutlich über dem Markt gewachsen ist. Erfreulich ist auch, dass die anteilgebundene Lebensversicherung trotz negativer Finanzmärkte strategiekonform mit über 80 Prozent anhaltend stark wächst.

Das Kapitalmarktumfeld und die Zinsentwicklung haben auch die Entwicklung des Embedded Value ungünstig geprägt. Dieser liegt mit CHF 1.959,3 Mio. um 11,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist auf das ökonomische Umfeld, insbesondere die Wertabnahme des Anlagebestandes und die gegenwärtige Zinsentwicklung, die sich im rückläufigen Wert des Versicherungsbestandes widerspiegelt, zurückzuführen. Auch der Wert des Neugeschäftes hat infolge der schlechteren ökonomischen Aussichten leicht abgenommen. Auf der anderen Seite führte die Zunahme des anteilgebundenen Geschäftes zu einer Steigerung der Profitabilität in den EU-Märkten. Unter Berücksichtigung der Bestände der neu erworbenen Lebeneinheit «Chiara Vita»

erhöhte sich der Embedded Value der Helvetia Gruppe um weitere 77,9 Mio. auf CHF 2.037,2 Mio. Die Embedded-Value-Rechnung wird auf den Seiten 59 bis 61 des Geschäftsberichtes ausführlich dargestellt.

### **Nicht-Lebengeschäft überzeugt mit operativer Stärke**

Das Wachstum von 2,6 Prozent im Direktgeschäft stellt im gegenwärtig kompetitiven und wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld eine erfreuliche Entwicklung dar. Das Wachstum in der Sachversicherung ist mit 4,0 Prozent strategiekonform stark ausgefallen, während insbesondere der in der Motorfahrzeugversicherung vorherrschende Preisdruck in diesem Bereich nur ein Wachstum von währungsbereinigt 0,8 Prozent ermöglichte. Die Volumina kleinerer Branchen, wie der Transportversicherung, haben mit einem Wachstum von 3,1 Prozent in Originalwährung einen erfreulichen Beitrag zum Gesamtwachstum geleistet. Nach Regionen vermochten Deutschland mit währungsbereinigt 3,1 Prozent, Österreich mit 2,3 Prozent sowie das Nischengeschäft in Frankreich mit 4,7 Prozent zu überzeugen. Aber auch alle anderen Märkte sind in Lokalwährung mindestens um ein Prozent gewachsen und tragen damit zu einem breit abgestützten und diversifizierten Wachstum bei. Demgegenüber verzeichnet die Rückversicherung, welche keine Volumenziele verfolgt, einen Prämienrückgang.

Das Nicht-Lebenergebnis vor Steuern liegt mit CHF 350,2 Mio. deutlich über dem schon sehr guten Vorjahresresultat (Vorjahr: CHF 286,5 Mio.). Dies ist vor allem auf die nochmals verbesserte

Combined Ratio netto	Helvetia Gruppe	CH	DE	IT	ES	Übrige
2008	89,9%	76,6%	96,9%	96,0%	85,6%	93,7%
2007	94,5%	89,5%	100,4%	99,4%	85,3%	94,2%
2006	94,1%	89,1%	99,0%	98,4%	90,5%	92,3%

technische Entwicklung zurückzuführen, welche sich in einer Netto-Combined-Ratio von 89,9 Prozent markant spiegelt und eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozentpunkte darstellt. Dies ist die beste Combined Ratio, die im Verlauf der letzten Jahre in der Helvetia Gruppe erzielt werden konnte. Aufgrund der nachhaltig starken technischen Performance der letzten Jahre konnten bereits im ersten Halbjahr Reservierungszuschläge im Umfang von CHF 196,9 Mio. reduziert werden. Diese Anpassung hat im Rahmen der periodischen Überprüfung des Rückstellungsbedarfes stattgefunden und keinen Einfluss auf die vorsichtigen Maßstäbe, die aufgrund der langjährigen Erfahrung bei der Schadenreservierung angewendet werden. Die Finanzergebnisse des Segmentes fielen im Zuge der Entwicklungen an den Kapitalmärkten deutlich tiefer aus, konnten jedoch weitgehend durch die starke technische Entwicklung kompensiert werden.

Die nochmalige markante Verbesserung der Netto-Combined-Ratio von 4,6 Prozent ist sowohl auf einen sehr günstigen Schadenverlauf zurückzuführen als auch auf Kostenoptimierungsmaßnahmen in allen Ländern. So konnte der Kostensatz dank Effizienzgewinnen im administrativen Bereich von 32,0 Prozent auf 31,1 Prozent gesenkt werden. Auch der Schadensatz liegt mit 58,8 Prozent deutlich unter den 62,5 Prozent des Vorjahres. Dies ist auf tiefere Belastungen aus Sturm- und Großschäden sowie einen insgesamt guten Schadenverlauf zurückzuführen, der auch die sehr gute Portfolioqualität der Helvetia bestätigt. Der Effekt aus der Anpassung der Reservierungszuschläge ist in den publizierten Ratios nicht enthalten, wodurch die Vergleichbarkeit der operativen Leistung mit dem Vorjahr gewährleistet ist.

### **Ländereinheiten operativ erfolgreich, aber ergebnismäßig durch Finanzmärkte und Wechselkurseinflüsse unter Vorjahr**

Das operative Geschäft der Helvetia Gruppe präsentierte sich in allen Ländermärkten sehr stark. In Originalwährung resultierte ein erfreuliches Wachstum, welches im konsolidierten Ausweis jedoch durch die Wechselkursentwicklung CHF/EUR gedämpft wurde. Wie schon im Vorjahr haben sämtliche operativen Geschäftseinheiten mit mindestens zweistelligen Gewinnen zum Gruppenergebnis vor Steuern beigetragen. Aufgrund der finanzmarktbedingt teilweise markant tieferen Anlageerträge sind die Ergebnisbeiträge in allen Regionen jedoch rückläufig. Der Umfang dieser Einflüsse, wie auch der Effekt aus der Anpassung der Reservierungszuschläge, kann sich – je nach lokalen Gegebenheiten – sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Segmentresultate auswirken. Hervorzuheben sind Spanien, das im Lebengeschäft keinen kompensierenden Effekt aus einer Mindestquote aufweist, sowie das Segment Übrige, in welchem die Resultate der Finanzgesellschaften stark ins Gewicht fallen.

#### **Ergebnisse vor Steuern** in Mio. CHF

	2008	2007	%
Schweiz	163,5	221,8	-26,3%
Deutschland	47,0	50,2	-6,5%
Italien	18,2	35,1	-48,1%
Spanien	41,0	125,5	-67,3%
Übrige <sup>1</sup>	25,9	72,9	-64,5%
<b>Helvetia Gruppe</b>	<b>295,6</b>	<b>505,5</b>	<b>-41,5%</b>

<sup>1</sup> Österreich, Frankreich, Rückversicherung, Luxemburg sowie Jersey

**Versicherungstechnische Rechnung Nicht-Leben** in Mio. CHF

2008	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
Verdiente Prämien	2.566,1	-233,3	2.332,8
Versicherungsleistungen	-1.489,6	117,5	-1.372,1
Technische Kosten	-773,1	48,7	-724,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	303,4	-67,1	236,3
Anpassung Reservierungszuschläge			195,7
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Anpassung			432,0
Finanzertrag netto			-34,7
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-47,1
Ergebnis vor Steuern			350,2
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	58,1%		58,8%
Kostensatz	30,1%		31,1%
Combined Ratio	88,2%		89,9%

2007	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
Verdiente Prämien	2.554,0	-238,5	2.315,5
Versicherungsleistungen	-1.629,9	183,4	-1.446,5
Technische Kosten	-794,4	52,5	-741,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	129,7	-2,6	127,1
Finanzertrag netto			205,9
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-46,5
Ergebnis vor Steuern			286,5
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	63,8%		62,5%
Kostensatz	31,1%		32,0%
Combined Ratio	94,9%		94,5%



**José María Seseña  
Gallardo  
Manager**

«In diesen schwierigen Zeiten, die die Wirtschaft gerade durchmacht, bin ich froh zu wissen, dass ich bei der Helvetia in guten Händen bin. Sie deckt alle Risiken meines Geschäftes und gibt mir Sicherheit und Stabilität, zwei unverzichtbare Begleiter auf dem Weg zur Erreichung der strategischen Ziele meines Unternehmens.»

**Marmoles y Granitos la Unión**  
Die Marmoles y Granitos, Toledo (ES), beschäftigt rund 15 Steinmetze, die hauptsächlich Skulpturen und Figuren aus Marmor und Granit meißeln.



**Leopold Schöller  
Geschäftsführer**

«Als selbstständig  
Tätiger ist man mit  
den Risiken des  
Kerngeschäftes genug  
beschäftigt. Da ist es  
gut, bei der optimalen  
Risikoabdeckung in  
Versicherungs- und  
Vorsorgefragen einfach  
auf die Helvetia als  
Partnerin vertrauen zu  
können.»

**Gasthof Wellness-  
oase Aumühle**

Die Wellnessoase  
Aumühle, Grein (AT),  
wird von der Familie  
Schöller geführt und  
bietet ganzjährige  
Erholung im Donauland  
Strudengau.





**Versicherungstechnische Rechnung Nicht-Leben** in Mio. CHF

2008	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
Verdiente Prämien	2.566,1	-233,3	2.332,8
Versicherungsleistungen	-1.489,6	117,5	-1.372,1
Technische Kosten	-773,1	48,7	-724,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	303,4	-67,1	236,3
Anpassung Reservierungszuschläge			195,7
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Anpassung			432,0
Finanzertrag netto			-34,7
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-47,1
Ergebnis vor Steuern			350,2
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	58,1%		58,8%
Kostensatz	30,1%		31,1%
Combined Ratio	88,2%		89,9%

2007	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
Verdiente Prämien	2.554,0	-238,5	2.315,5
Versicherungsleistungen	-1.629,9	183,4	-1.446,5
Technische Kosten	-794,4	52,5	-741,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	129,7	-2,6	127,1
Finanzertrag netto			205,9
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-46,5
Ergebnis vor Steuern			286,5
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	63,8%		62,5%
Kostensatz	31,1%		32,0%
Combined Ratio	94,9%		94,5%

# Die private österreichische Versicherungswirtschaft

Weltweit  
drastischer  
Einbruch  
der Konjunktur

## Österreichs Wirtschaft

Sowohl die hohen Rohstoffpreise als auch die Turbulenzen an den Finanzmärkten drückten auf das Weltwirtschaftswachstum. Das knappere Kreditangebot, niedrigere Einkommen und nachlassende Exporte machten der Eurozone zu schaffen. Diese Entwicklung führte dazu, dass Länder der Eurozone und der EU im Schnitt um 1,5% schrumpften.

Die beiden wichtigsten Handelspartner Österreichs, Deutschland und Italien, verzeichneten im letzten Quartal 2008 einen Rückgang von 2,0%. Auch in den ostmitteleuropäischen EU-Ländern und den asiatischen Schwellenländern brachen Exportnachfrage und Industrieproduktion ein.

Nach einer sehr positiven Entwicklung Österreichs in den letzten beiden Jahren hat dieser weltweit drastische Konjunkturerinbruch, wenn auch mit Verzögerung, auf die österreichische Wirtschaft deutlich abgefärbt, womit ein Wirtschaftswachstum von lediglich 1,8% verzeichnet werden konnte. Laut Prognosen wird sich dieser Trend 2009 noch verstärken.

Die exportorientierte Industrie war Hauptverursacher für das Abschwächen der österreichischen.

Österreichische Betriebe, die vor allem der deutschen Exportindustrie zuliefern, haben die negative Entwicklung in Deutschland mit der Verzögerung von einigen Monaten zu spüren bekommen. Im Gegensatz zu den Exporten entwickelten sich die von der Binnennachfrage getragenen Wirtschaftsbereiche erfreulicherweise positiv.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte lagen mit +1% geringfügig über dem Vorjahr. Zu diesem Anstieg dürfte auch die leichte Zunahme der verfügbaren realen Einkommen beigetragen haben. Im Gegensatz zum Einzelhandel, wo die Umsätze auf dem Vorjahresniveau stagnierten, entwickelte sich der Kfz-Handel stark rückläufig.

Wegen des markanten Abfalls der Rohstoffpreise in den letzten Monaten des Jahres sank im Dezember die Inflationsrate auf 1,3% – drei Monate zuvor hatte diese noch 3,8% betragen. Für das Gesamtjahr bedeutet das einen Anstieg um 3,2%. Der Wintertourismus 2008/2009 startete viel versprechend mit einem Wachstum von 6,8%, wohingegen die Bauwirtschaft leicht unter Vorjahresniveau blieb.

Während im Jahr 2007 die Investitionen bei einem Hochkonjunkturwert von 4,7% lagen, reduzierten sich diese im Berichtsjahr 2008 auf 1,9%.

Bis zur Jahresmitte war Österreich auf einem sehr guten Weg, die Arbeitslosigkeit signifikant und nachhaltig zu senken, jedoch wurde diese positive Entwicklung aufgrund des Produktionseinbruchs in der Industrie unterbrochen. Es besteht nunmehr die Gefahr, dass die Arbeitslosigkeit wieder das hohe Niveau erreicht, das 2006 zu beobachten war (6,8%).

Um die rückläufige Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen, hat die österreichische Regierung für 2009 ein Konjunkturpaket geschnürt. Mit diesen Maßnahmen sollen insbesondere die Kreditwirtschaft, Schlüsselindustrien sowie der private Konsum gestärkt werden.

## Aktien- und Kapitalmärkte

Anlegern wird das Jahr 2008 nicht in guter Erinnerung bleiben. Der europäische Aktienindex EuroStoxx50 verlor rund 44% und auch die amerikanischen und japanischen Indizes gaben massiv nach. Damit verbuchten die Weltbörsen das schwächste Jahresergebnis seit dem 2. Weltkrieg. Hinter diesen deutlichen Rückgängen stehen massive Turbulenzen und Veränderungen, die im Zuge der Finanzkrise 2008 über die weltweiten Börsen hereingebrochen sind. Was 2007 als Krise am US-Immobilienmarkt begann, mündete 2008 in einer Finanz- und anschließend in einer Wirtschaftskrise. Der Zusammenbruch des Marktes für verbriefte Hypothekarkredite brachte Banken in aller Welt in arge Bedrängnis. Die Staaten mussten Hilfspakete schnüren, ebenso versuchten auch die Notenbanken rund um den Globus, dem System mit Zinssenkungen und anderen Hilfsmaßnahmen unter die Arme zu greifen. Während sich im Spätherbst die Finanzkrise selbst etwas zu beruhigen schien, traten die Auswirkungen auf die Realwirtschaft immer stärker zutage. Entsprechend den schwierigen Bedingungen an den Märkten 2008 zählten die Finanzwerte und der zyklische Konsum (z. B. Autoindustrie und Einzelhandel) zu den größten Verlierern. Relative Stärke konnten hingegen die defensiven Sektoren, wie z. B. Pharma, zeigen.

Schwächstes  
Jahresergebnis  
an Weltbörsen  
seit 1945

### Zinsumfeld

Die schwere Krise an den internationalen Finanzmärkten brachte nicht nur Verlierer hervor. Die großen Gewinner des abgelaufenen Jahres waren die Staatsanleihen der Industrieländer, die im Zuge der Krise als „sicherer Hafen“ regen Zuspruch fanden. Deutsche Bundesanleihen generierten damit eine Performance von über 12%. Mit japanischen Staatsanleihen ließen sich immerhin noch 3,3% Gesamtrendite erzielen.

Für andere Rentenpapiere stiegen die Spreads infolge der Krise massiv an. In den USA erreichte der Aufschlag von Unternehmensanleihen bester Bonität im Dezember ein Hoch von 6,56% relativ zu gleichlaufenden Treasuries. Die Anleihen von Schwellenländern notierten in der Spitze der Krise mit einem Aufschlag von über 8,5% zu den jeweiligen Treasuries.

Die Finanzkrise, die im Verlauf des Herbstes immer mehr in eine Wirtschaftskrise mündete, rief natürlich auch die internationalen Notenbanken zur Pflicht. Die EZB leitete unter dem Druck der dramatischen Ereignisse im Herbst eine Serie von Zinssenkungen ein, nachdem sie noch im Juli die Zinsen um 25 Basispunkte angehoben hatte. In Summe senkte die EZB im letzten Quartal 2008 die Zinsen um 175 Basispunkte auf 2,5%.

Der US-Dollar beendete das Jahr 2008 bei 1,4071 und legte damit im Jahresvergleich nur 3,5% gegenüber dem Euro zu. Nach einer Phase der Dollarstärke im Herbst, die den Greenback bis auf 1,24 steigen ließ, musste die US-Währung in den letzten Wochen des alten Jahres deutlich an Boden preisgeben.

### Wettbewerbsumfeld in der Assekuranz

Trotz der globalen Finanzkrise zeigte die österreichische Versicherungswirtschaft durchaus positive Ergebnisse. Laut ersten Berechnungen konnte in allen Sparten eine, wenn auch geringe Prämienzunahme verzeichnet werden.

Insgesamt vermerkt die österreichische Versicherungswirtschaft im vergangenen Jahr eine Steigerung der Prämieinnahmen um 2,5% auf 16,3 Milliarden Euro. Für das unterdurchschnittliche Wachstum ist vor allem das vierte Quartal verantwortlich,

in dem die Finanzmarktkrise auch in der Versicherungsbranche spürbar wurde. Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2008 stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 7,7% auf 11,6 Milliarden Euro.

Mit einem Plus von 2,2% erhöhte sich das Prämienvolumen in der Lebensversicherung 2008 auf 7,4 Milliarden Euro. Die Wachstumsdynamik in der Sparte verlor besonders stark im vierten Quartal. Sowohl die laufenden Prämien (+1,8%) als auch die Einmalerläge (+3,5%) entwickelten sich langsamer als gewohnt. Gute Zuwächse gab es in der fondsgebundenen Lebensversicherung mit 24,6% und der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge mit 14,0%, von der bei heimischen Versicherungsunternehmen mittlerweile über 1,2 Millionen Verträge bestehen. Im Gegensatz zu diesen Produkten verzeichnen die klassischen Lebensversicherungen eine rückläufige Entwicklung.

Insgesamt wurden 2008 5,4 Milliarden Euro, das entspricht einer Steigerung von 10,4%, an die Kundinnen und Kunden der Lebensversicherung ausbezahlt.

Das Prämienvolumen der Schaden-Unfallversicherung wuchs 2008 auf 7,4 Milliarden Euro und zeigt somit eine Steigerung von 2,6%. Die positiven Ergebnisse wurden vom Rückgang der Kfz-Haftpflicht um 2,0% und der abflauenden Feuersparte belastet. Die erneute Zunahme an Naturereignissen, wie Stürme und lokale Unwetter, führte dazu, dass das hohe Niveau der Versicherungsleistungen in der Schaden-Unfallversicherung 2008 eine erneute Steigerung um 5,9% auf 5,1 Milliarden Euro erfuhr. Herausragende Ereignisse waren die Katastrophenstürme „Emma“ und „Paula“ mit einem Gesamtschadensvolumen von 170 Millionen Euro. Die Feuerversicherungsleistungen explodierten mit 53,1%, hingegen reduzierten sich die Leistungen in der Kfz-Versicherung um 4,5%.

Auch wenn der Zuwachs der Kapitalanlagen mit 5,7% die krisenhafte Entwicklung nicht erkennen lässt, wird diese beim Wachstum der Finanzerträge deutlich. Den Beitrag der Vermögensveranlagung zum Gesamteinkommen des Unternehmens im Jahr 2008 spiegelt die Entwicklung der Ertragsrate, insbesondere der Nettoertragsrate, wider.

Positive  
Dynamik verliert  
ab 4. Quartal

Dieser deutete darauf hin, dass der Ertrag die Sekundärmarktrendite nicht mehr übersteigen wird.

### **Wichtige Themen aus der Legislative**

Mit dem Wettbewerbsreorganisationsgesetz 2008 soll eine Stärkung der Ermittlungskompetenzen der Bundeswettbewerbsbehörde durch Übertragung von weitreichenden Entscheidungsbefugnissen von den Kartellgerichten an diese erreicht werden. Damit wird diese selbst zur Entscheidungsbehörde, was kürzere Fristen und eine effektivere Vollziehung des Kartellrechtes garantieren soll.

Das Aktienrechtänderungsgesetz 2009 vereinheitlicht die Rechte der Aktionäre börsennotierter EU-Gesellschaften etwa im Hinblick auf Minderheitenrechte, elektronische Form der Teilnahme an Hauptversammlungen, Stimmabgabe durch Stellvertreter und vielem mehr.

Noch in Diskussion ist das Thema der Europäischen Gruppen- und Sammelklagen. Derzeit liegt noch kein konkreter Richtlinien- oder Verordnungsentwurf vor.

Offen ist ebenfalls das Auslaufen der Gruppenfreistellungsverordnung für den Versicherungssektor im März 2010. Dabei werden die Versicherungsunternehmen ermächtigt, bestimmte Statistiken, Verzeichnisse und Muster auszutauschen sowie bestimmte Risiken gemeinsam zu decken.

#### Quellen:

Versicherungsverband Österreich, Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Assekuranz im Jahr 2008, 13. 02. 09

Versicherungsverband Österreich, Vorschau 2009, 13. 02. 09

WIFO, Konjunkturinbruch, 12. 02. 2009

WIFO, Ergebnisse der WIFO-Umfrage Jänner 2009: Erwartete Entwicklung am österreichischen Versicherungsmarkt 2009 und 2010.



**Paul-Albert Nobs  
CEO**

«In einem Unternehmen mit der Größe von Cremo spielt das «Risk Management» eine wichtige Rolle. Trotz oder gerade wegen der professionellen und systematischen Erfassung der Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, schützt uns die «All Risk»-Versicherung von Helvetia vor möglichen Überraschungen. Sie hat sich schon in der Vergangenheit bewährt und alle ihre Versprechen gehalten.»

**Cremo SA**

Die Cremo AG, Villarsur-Glâne (CH), produziert und vermarktet Milch-, Rahm- und Butterprodukte, Weich-, Halbhart-, Hart- und Industriekäse sowie Milchingredienten in Pulver- und Konzentratform.

# Geschäftsgang der Helvetia Versicherungen AG 2008

## Prämie

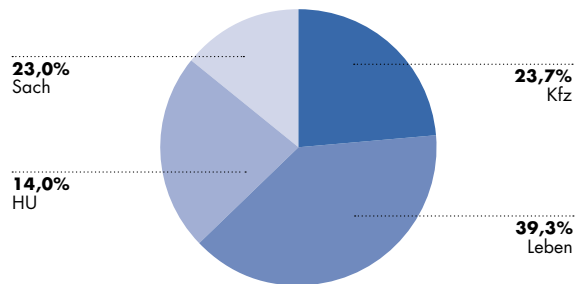
Die Helvetia konnte das Prämienniveau im Kerngeschäft insgesamt im Vergleich zum Vorjahr ausbauen.

Die Gesamtbruttoprämie erhöhte sich um +0,5% auf EUR 209,4 Mio., wobei die Schaden- und Unfallversicherung eine Steigerung von +2,2% auf EUR 127,1 Mio. aufwies und bei der Lebensversicherung ein Rückgang bei Versicherungen gegen laufende Prämie von -1,8% auf EUR 78,1 Mio. verzeichnet wurde. Die Einmalerg-Leg-Lebensversicherungen sind geringfügig auf EUR 4,2 Mio. gesunken.

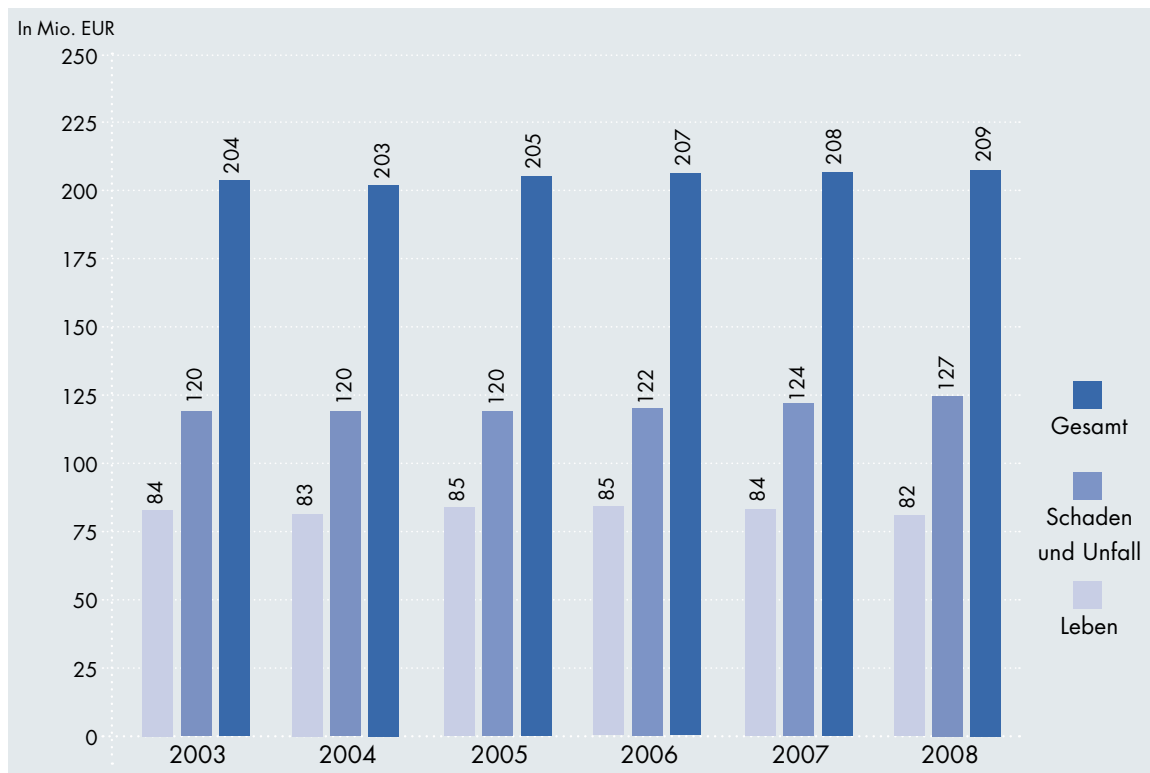
Das Prämienportefeuille der Helvetia weist eine ausgewogene Zusammensetzung aus.

	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2008 Veränd.	2007 Veränd.
Schaden und Unfall	127,1	124,4	2,2%	1,8%
- Leben gegen lfd. Prämie	78,1	79,5	-1,8%	-2,5%
- Leben Einmalerg	4,2	4,4	-4,5%	25,7%
Leben	82,3	83,9	-1,9%	-1,3%
<b>Gesamt</b>	<b>209,4</b>	<b>208,3</b>	<b>0,5%</b>	<b>0,5%</b>

## Prämien 2008



## Prämien brutto 2003–2008



**Versicherungsleistungen**

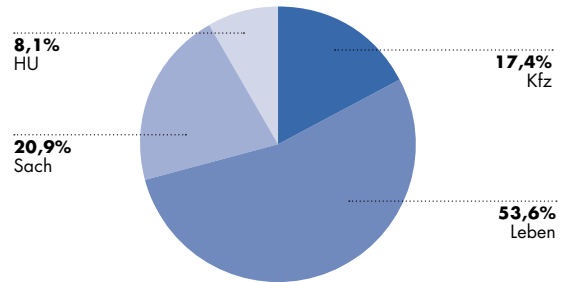
Nach der Belastung durch den Sturmschaden Kyrill im Jahr 2007 war das Rechnungsjahr mit den Sturmschäden Emma und Paula belastet. In der Schaden- und Unfallversicherung haben sich die abgegrenzten Versicherungsleistungen um 6,0% auf EUR 73,7 Mio. erhöht. Die Sparten Sonstige Sachversicherung, Unfallversicherung und Haftpflicht verzeichneten einen besseren Schadenverlauf. Alle anderen Sparten wiesen einen schlechteren Schadenverlauf als das Vorjahr auf (weitere Details sind dem Anhang zu entnehmen).

Die Versicherungsleistungen der Lebensversicherung waren geprägt durch ein starkes Jahr der Lebensversicherungs-Abläufe und -Rückkäufe.

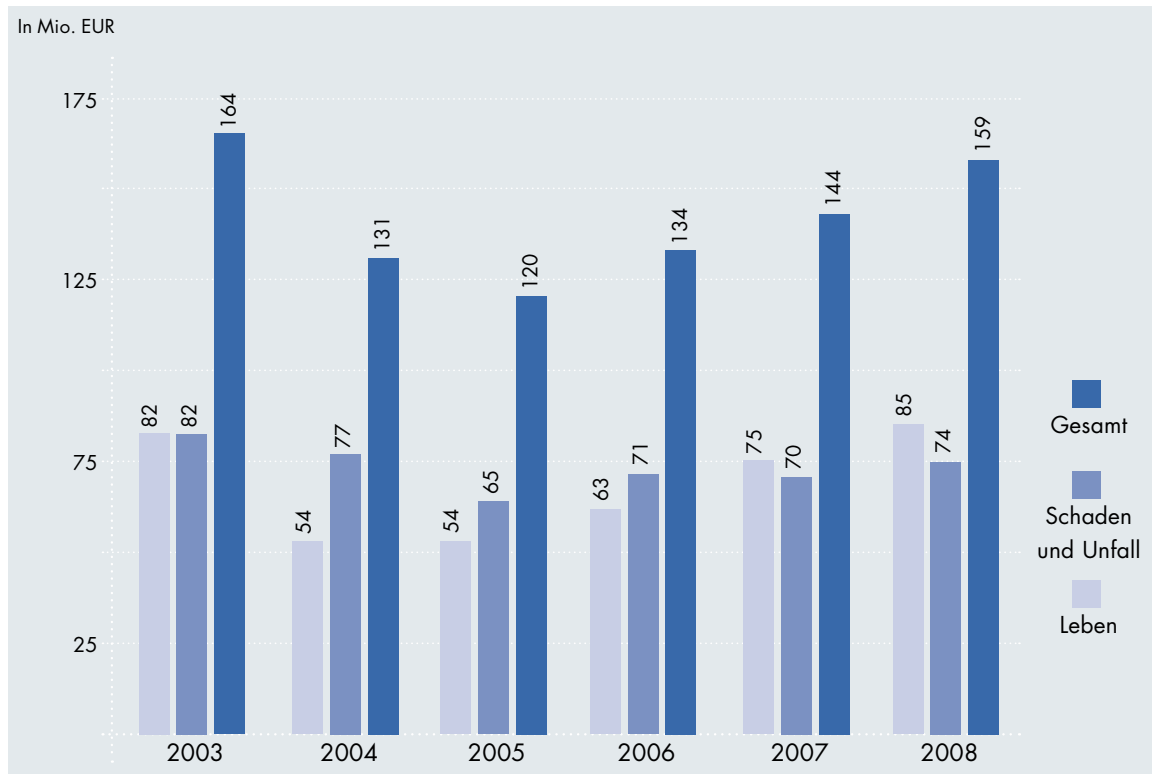
Die Todesfälle lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2008 Veränd.	2007 Veränd.
Schaden und Unfall	73,7	69,5	6,0%	-1,6%
Leben	85,3	74,9	13,9%	18,7%
<b>Gesamt</b>	<b>159,0</b>	<b>144,4</b>	<b>10,1%</b>	<b>8,0%</b>

**Versicherungsleistungen 2008**



**Versicherungsleistungen 2003–2008**





**Michael Scheibel  
Geschäftsführer**

«Seit 1930 ist unsere Familienbrennerei bei der Helvetia versichert. Die fast 80-jährige Partnerschaft baut auf Sicherheit und gegenseitigem Vertrauen.»

**Emil Scheibel  
Schwarzwald-  
Brennerei GmbH**

Die Emil Scheibel Schwarzwald-Brennerei GmbH, Kappelrodeck (DE), brennt aus süßen Früchten erlesene Brände, die bis zu zehn Jahre im Fass lagern, bevor sie vom Kunden genossen werden.





### **Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung**

Die Versicherungsnehmer sind mit 90% bzw. 85% am Gewinn der Sparte beteiligt, wobei die Kapitalgewinne den Ausschlag geben.

In der Deckungsrückstellung sind EUR 98,9 Mio. (Vj. EUR 103,0 Mio.) an bereits gutgeschriebenen Gewinnanteilen enthalten. Im Berichtsjahr wurden EUR 13,3 Mio. (Vj. EUR 13,2 Mio.) für Gewinnanteile ausbezahlt.

Die sich für unsere Versicherten ergebenden Leistungen im Geschäftsjahr 2009 sind im Anhang dargestellt.

### **Kosten**

Das Geschäftsjahr war mit außerordentlichen Einmalaufwendungen im IT-Bereich belastet, verlief aber dank eines konsequenten Kostenmanagements im ordentlichen Geschäftsbereich plan- und erwartungsgemäß.

### **Technischer Verlauf**

Das versicherungstechnische Gesamtergebnis hat sich um EUR 1,8 Mio. auf minus EUR 5,2 Mio. verbessert. In der Schaden- und Unfallversicherung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis von minus EUR 5,8 Mio. auf minus EUR 5,0 Mio.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung des direkten Geschäftes ist im Anhang dargestellt.

Das versicherungstechnische Ergebnis Leben belief sich auf EUR 1,7 Mio. (Vj. EUR 0,7 Mio.) und hat sich aufgrund einmaliger außerordentlicher Faktoren verbessert.

### Kapitalanlagen

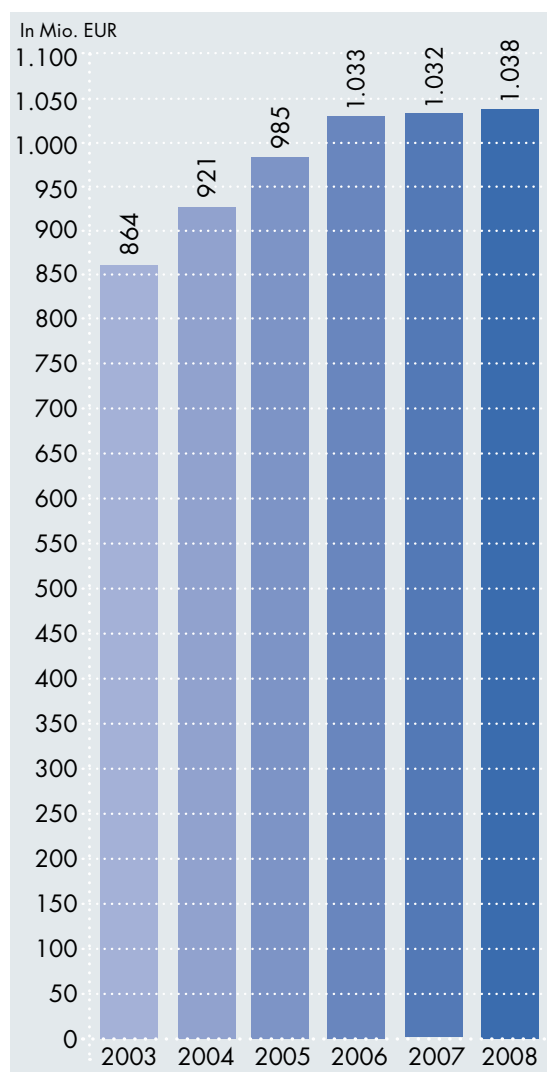
Die Kapitalanlagen beliefen sich auf EUR 1.037,5 Mio. und lagen somit knapp über dem Vorjahresniveau.

Der Bestand an Liquidmitteln wurde aufgrund der unsicheren Finanzsituation aufgebaut. Der Rückgang der Wertpapiere ist teilweise auch auf den Wertverlust der Anlagen zurückzuführen. Ansonsten bleiben die wesentlichen Veranlagungskategorien im Rahmen des Vorjahres.

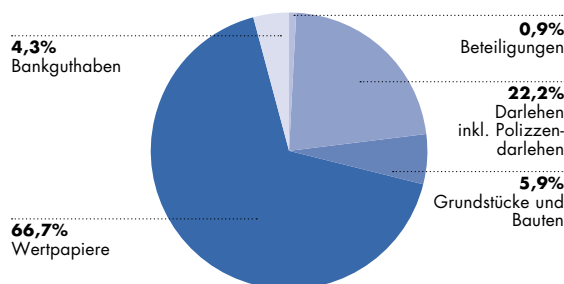
Von den Kapitalanlagen entfallen EUR 161,9 Mio. auf die Schaden- und Unfallversicherung und EUR 875,6 Mio. auf den Bereich Leben.

	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2008 Veränd.	2007 Veränd.
Kassa, PSK und Bankguthaben	44,1	22,3	87,8%	-29,0%
Wertpapiere	691,7	707,5	-2,2%	1,0%
Grundstücke und Bauten	61,6	61,0	1,0%	8,5%
Darlehen	229,5	230,61	-0,5%	3,4%
Polizzendarlehen	0,9	1,0	-10,0%	16,7%
Beteiligungen	9,7	9,8	-1,0%	-2,0%
<b>Gesamt</b>	<b>1.037,5</b>	<b>1.032,2</b>	<b>0,5%</b>	<b>0,0%</b>

### Entwicklung der Kapitalanlagen 2003–2008



### Kapitalanlagen 2008



### Kapitalertrag

Die ordentlichen Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen und Grundstücken und Bauten lagen mit EUR 42,9 Mio. nur 0,7% unter dem Wert des Vorjahres. Von diesen ordentlichen Kapitalerträgen entfallen EUR 8,8 Mio. auf die Schaden- und Unfallversicherung und EUR 34,1 Mio. auf die Lebensversicherung.

Die Kapitalerträge abzüglich der Kapitalaufwendungen erreichten insgesamt die Höhe von EUR 33,7 Mio. nach EUR 42,0 Mio. im Vorjahr.

### Gewährleistungsmittel

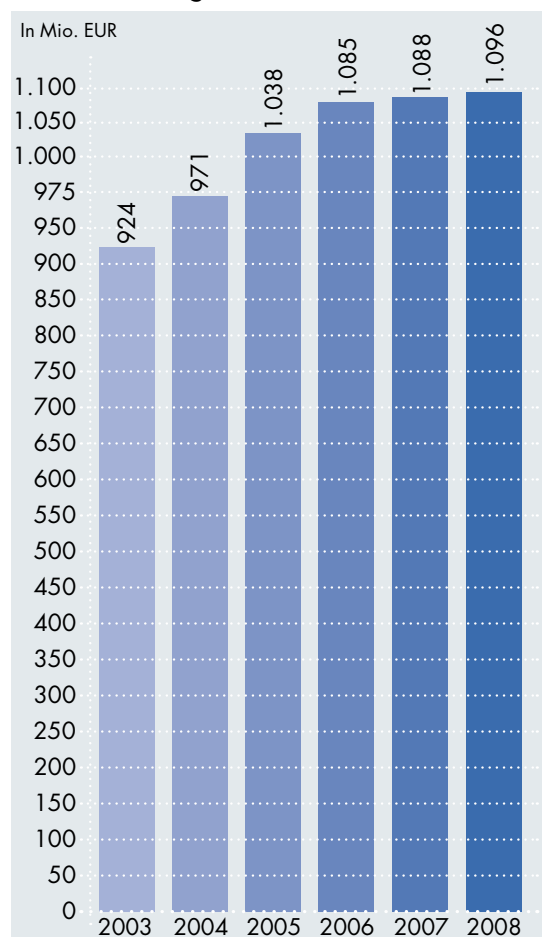
Die Gewährleistungsmittel der Gesellschaft erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 um +0,7% auf EUR 1.095,9 Mio.

Die Eigenmittel insgesamt erhöhten sich um +0,4% auf EUR 67,3 Mio.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen belaufen sich auf EUR 988,0 Mio., was einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von +0,5% bedeutet.

Die nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich um +5,5% auf EUR 40,6 Mio.

### Gewährleistungsmittel 2003–2008



	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2008 Veränd.	2007 Veränd.
Eigenmittel	67,3	67,0	0,4%	-24,7%
Versicherungstechnische Rückstellungen	988,0	982,8	0,5%	2,5%
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	40,6	38,5	5,5%	3,8%
<b>Gesamt</b>	<b>1.095,9</b>	<b>1.088,3</b>	<b>0,7%</b>	<b>0,3%</b>

### Eigenmittel

	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2008 Veränd.	2007 Veränd.
Grundkapital	12,7	12,7	0,0%	0,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten	9,0	9,0	0,0%	-73,3%
Gebundene Kapitalrücklage	15,1	15,1	0,0%	0,0%
Gewinnrücklage (freie Rücklage) einschließlich Gewinnvortrag	22,1	21,8	1,4%	14,1%
Risikorücklage gem. § 73a VAG	8,4	8,4	0,0%	0,0%
Bewertungsreserve	0,0	0,0	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>67,3</b>	<b>67,0</b>	<b>0,4%</b>	<b>-24,7%</b>

<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2008 Veränd.	2007 Veränd.
Deckungsrückstellung (inklusive indexgebundener und fondsgebundener Lebensversicherung)				
Leben	784,0	780,8	0,4%	3,6%
Prämienüberträge				
Schaden und Unfall	17,6	16,5	6,7%	0,6%
Leben	6,1	6,6	-7,6%	-2,9%
Rückstellung für schwebende Versicherungsleistungen				
Schaden und Unfall	121,7	124,8	-2,5%	-6,5%
Leben	4,6	4,7	-2,1%	2,2%
Rückstellung für Prämienrückgewähr				
Schaden und Unfall	0,7	0,7	0,0%	0,0%
Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Leben	5,2	5,2	0,0%	2,0%
Schwankungsrückstellung				
Schaden und Unfall	44,3	40,3	9,9%	22,5%
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Schaden und Unfall	3,0	2,4	25,0%	-35,1%
Leben	0,8	0,8	0,0%	-46,7%
<b>Gesamt</b>	<b>988,0</b>	<b>982,8</b>	<b>0,5%</b>	<b>2,5%</b>

<b>Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	2008 Veränd.	2007 Veränd.
Rückstellungen für Pensionen	16,7	16,0	4,4%	3,2%
Rückstellungen für Abfertigungen	10,1	10,1	0,0%	2,0%
Steuerrückstellungen	1,5	1,7	-11,8%	-10,5%
Sonstige Rückstellungen	12,3	10,7	15,0%	9,2%
<b>Gesamt</b>	<b>40,6</b>	<b>38,5</b>	<b>5,5%</b>	<b>3,8%</b>

### Risikoberichterstattung

Ziel des Risikomanagements der Helvetia Versicherungs AG ist die systematische Risikoidentifikation und -überwachung sowie die daraus abgeleitete Steuerung im Rahmen der Risikomanagement-Organisation und der definierten Risiko- und Absicherungspolitik. Das Risikomanagement trägt damit maßgeblich zur Sicherung der Kapitalbasis des Unternehmens bei. Durch die Schaffung von Risikotransparenz und -bewusstsein unterstützt das Risikomanagement die risikoaverse und nachhaltige Unternehmensführung und trägt zur Erreichung der Unternehmensziele bei.

Die einzelnen Risikocontrollingfunktionen sind in die Linienfunktionen des Aktuariats, des Controllings sowie der Vertriebssteuerung integriert. Die Zusammenführung der Risikobewertung einschließlich der operationellen Risiken liegt in der zentralen Risiko-

controllingfunktion, die auch das finanzielle Risikomanagement abdeckt. Die abschließende Beurteilung der Risiken sowie die Definition notwendiger Maßnahmen erfolgt im Risikomanagementausschuss, der mindestens zweimal jährlich zusammenkommt. Die Berichterstattung erfolgt über den ebenfalls zweimal jährlich erstellten Risikobericht.

Eine klar geregelte und dokumentierte Abgrenzung operativer Tätigkeiten von Risikokontrollaufgaben sowie die enge Vernetzung mit dem Gruppenrisikomanagement ermöglichen eine schlanke und zugleich effektive Form der Risikoüberwachung.

Risikomanagementausschuss: Der mindestens zweimal jährlich unter Leitung des CFO zusammenkommende Risikomanagementausschuss ist zentrales Element des Risikomanagementprozesses. Er besteht aus dem CEO, dem CFO sowie dem Rechnungs-

wesen, dem Controlling und dem zentralen Risikomanagement. Bei Bedarf wird er um die Aktuare und die interne Revision ergänzt. Zu den Aufgaben des Ausschusses zählen die Überprüfung der integrierten Funktionstüchtigkeit aller Risikomanagement-Instrumente und -Prozesse auf Unternehmensebene sowie die Beobachtung, Bündelung und Begleitung von Maßnahmen zur Risikoverminderung/-vermeidung.

**Aktuariat:** Die versicherungstechnischen Risiken werden von den Aktuariaten Leben und Nichtleben überwacht. Neben ihren regulatorisch definierten Aufgaben ermitteln sie jährlich einen Embedded Value bzw. das RAC und tragen mit der Analyse und Disposition der Rückversicherung maßgeblich zur Steuerung der versicherungstechnischen Risiken bei.

**Controlling:** Das Controlling überwacht laufend die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Helvetia Versicherung und berichtet die entsprechenden Kennziffern monatlich an den Vorstand.

Trotz der massiven Verwerfungen an den Kapitalmärkten im Jahr 2008 konnte die Helvetia Versicherung ihre Risikoexposition innerhalb der vom Vorstand definierten Risikolimits halten. Neben der bis anhin verfolgten Veranlagungsstrategie reduzierten gezielte Absicherungen die Auswirkungen der Kursverluste an den europäischen Börsen auf das Portfolio der Helvetia.

Verluste aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei im Bondsportfolio waren 2008 nicht zu verzeichnen. Dies ist zum einen auf die konservative Portfoliozusammensetzung und zum anderen auf die laufende Überwachung der Gegenparteien zurückzuführen, welche damit die Einhaltung der strengen internen Anlageleitlinien auch in Zeiten sich schnell ändernder Märkte sicherstellt. Der hohe Anteil von Schuldscheindarlehen, v.a. deutscher Staatsanleihen, und Pfandbriefen im Portfolio grenzte zudem die Sensitivität gegenüber der Spreadausweitung des vergangenen Jahres signifikant ein.

Der direkt gehaltene Immobilienbestand bietet auch in Zeiten volatiler Rentenmärkte einen soliden und langfristig ausgelegten Portfoliobestandteil, der maßgeblich zu Stabilität und Rendite beiträgt.

Eine jährliche Modellierung der Aktiva und Passiva im ALM (Asset Liability Management) stellt die fristenkongruente Veranlagung und damit die Reduktion der

Liquiditätsrisiken sicher. Es identifiziert bestehende mittelfristige Cashflow-Lücken, deren Schließung in der Neuveranlagung berücksichtigt wird. Innerhalb des relevanten Veranlagungshorizontes der nächsten 15 Jahre besteht eine hohe Fristenkongruenz, die damit die zugesagten Leistungen sichert.

Das ALM liefert zudem eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die jährliche Anlagetaktik, indem es den möglichen Anteil an Risky Assets am Gesamtportfolio ermittelt und das Risiko-Rendite-Verhältnis in einem angemessenen Rahmen hält.

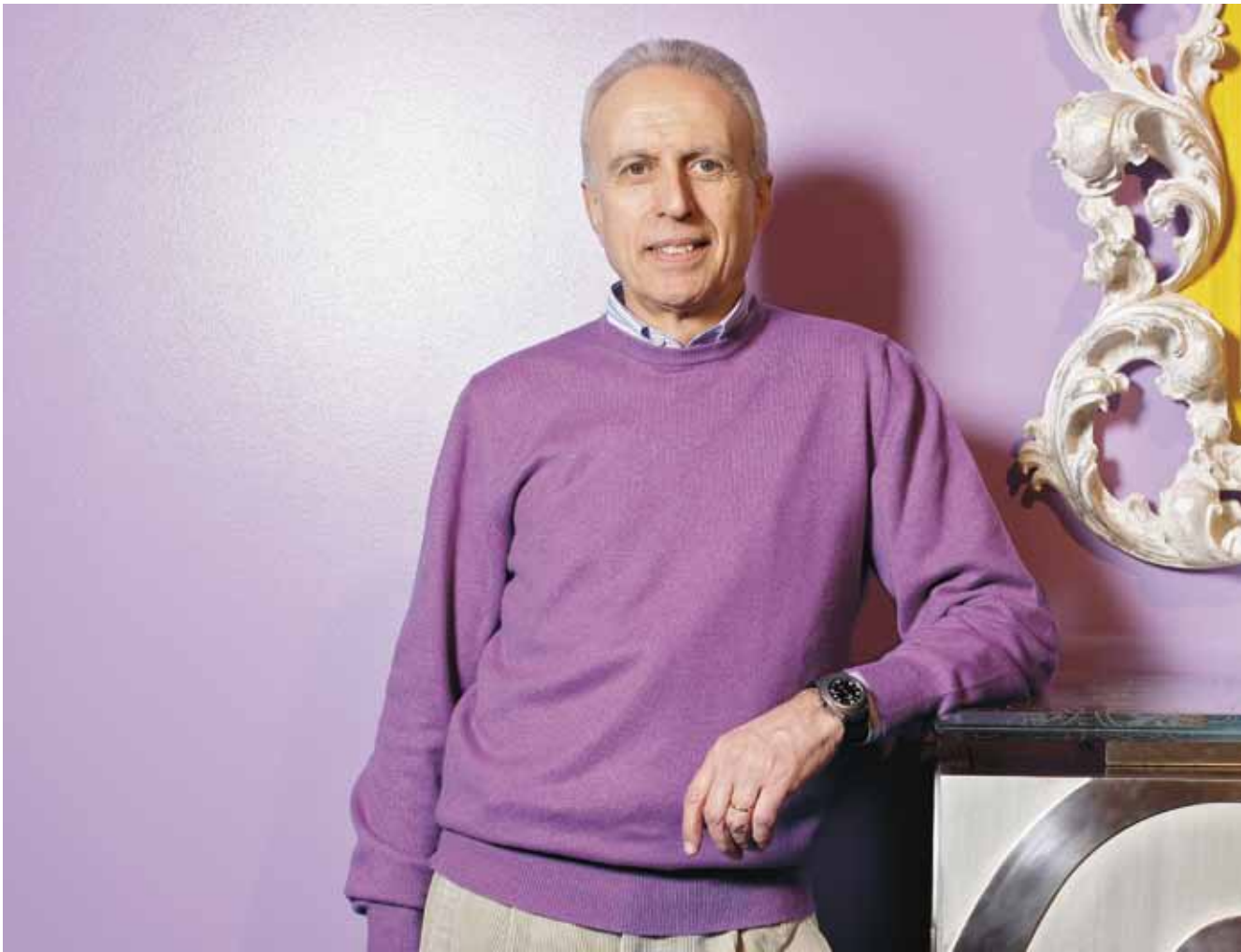
Das Währungsrisiko innerhalb der Direktveranlagung liegt nur in dänischen Kronen, das Volumen liegt unter 2% des Bestandes. Der Kurs der dänischen Krone ist in den letzten Jahren sehr konstant, die Schwankungen beliefen sich seit 1999 auf max. 0,54% und stellen damit kein ernsthaftes Währungsrisiko dar.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken der Schaden/Unfall-Versicherung konnten durch die Optimierung der Rückversicherungsverträge die finanziellen Auswirkungen der Sturmschäden maßgeblich reduziert werden.

Die Versicherungstechnik Leben hat ihr Exposure gegenüber dem Langlebigkeitsrisiko durch entsprechende Reservierungen eingegrenzt.

Die Erfassung der operationellen Risiken wurde 2008 mit Unterstützung des Gruppenrisikomanagements institutionalisiert. Im Rahmen von RCSA (Risk Control and Self Assessment) wurden innerhalb der jeweiligen operativen Verantwortungsbereiche die bestehenden Risikofaktoren identifiziert und Maßnahmen zu deren Kontrolle bzw. Reduktion definiert. Die zusammenfassende Einschätzung erfolgt durch das Risikomanagement bzw. den Risikomanagementausschuss.

Aus Sicht des Risikomanagements stellte sich das Jahr 2008 trotz der massiven Verwerfungen an den Finanzmärkten und den daraus entstandenen finanz- und gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen positiv dar. Die rechtzeitig definierten und durchgeführten Maßnahmen hielten die Auswirkungen auf die Helvetia Versicherung innerhalb der definierten Limite und konnten maßgeblich zu einem insgesamt positiven Jahresabschluss beitragen.



**Antonio Colombo**  
Vizepräsident

«Eine Beziehung, die auf Vertrauen, Seriosität und Professionalität beruht. Rascher und unkomplizierter Service, der Risiken minimiert und Unannehmlichkeiten schnell beseitigt. All das und noch viel mehr bedeutet es, bei Helvetia versichert zu sein. Es bedeutet, dank einer maßgeschneiderten Betreuung ruhig schlafen zu können.»

**Colombo Stile s.p.a.**  
Die Colombo Stile s.p.a., Meda, Mailand (IT), entwirft und produziert seit 1973 luxuriöse und exklusive Möbelstücke für Hotels und Privatkunden auf der ganzen Welt.



# Ausblick 2009: Wachstumsstrategie bleibt im Fokus

Auch das Jahr 2009 hat für die Finanzwirtschaft herausfordernd begonnen. Die Helvetia setzt aber auf solider Basis weiterhin auf ihre Wachstumsstrategie und nachhaltige Produktivitätssteigerung.

Impulse für weiteres Wachstum werden 2009 auch durch neue Produkte gesetzt. Bereits im März lancierte Helvetia mit „Best Business“ eine am Markt neuartige Betriebsversicherung für Gewerbebetriebe. Nach dem Motto, jedem Kunden seine individuelle Produktlösung anbieten zu können, wurden Systembausteine derart entwickelt, dass zielgruppengenaue Lösungen nun für insgesamt 9 statt bisher 3 Branchen angeboten werden können. Die Branchen sind dabei so definiert, dass sich ein Großteil der Betriebe darin wiederfindet. Ebenfalls mit Anfang März wurde die noch attraktiver gestaltete KFZ-Produktpalette auf dem Markt platziert. Die ersten Testberichte von unabhängigen Konsumentenschutzorganisationen reihen die Helvetia bereits unter die Top-Anbieter.

Eine weitere Erhöhung der Produktivität und Beratungsqualität wird durch die neue Vertriebsstruktur gewährleistet. Bereits seit Anfang 2009 wurde eine moderne bedarfsorientierte Organisationsform implementiert, die nicht mehr auf den bisher üblichen Regionaldirektionen basiert. Die eigene Vertriebsmannschaft (Exklusivvertrieb) ist dabei bundesweit in fünf Verkaufsgebieten organisiert, an deren Spitze eine „Troika“ aus Verkaufsleiter und zwei Fachsupportern (Leben und Nicht-Leben) steht. Die Betreuung der unabhängigen Vertriebspartner erfolgt durch die lokal agierenden Vertriebspartner-Coaches, die direkt durch den zentral angesiedelten Leiter Partnervertrieb geführt werden. So kann sich die zentrale Servicierung an den unterschiedlichen Bedürfnissen des jeweiligen Vertriebsweges orientieren und agiert wesentlich marktorientierter. Diese strukturelle Umstellung wurde bereits 2008 intensiv vorbereitet und mit 1. 1. 2009 reibungslos umgesetzt. Im Exklusivvertrieb wird zusätzlich die Implementierung eines Agentursystems angestrebt. Ein weiterer Impuls wurde bereits zu Jahresanfang im Bereich der BAV (Betriebliche

Altersvorsorge) gesetzt. Hier bieten sich auf dem österreichischen Markt noch Entwicklungspotenziale, welche die Helvetia durch einen neuen, auch personellen Schwerpunkt im Tochterunternehmen HFS zum Ausdruck bringt.

Durch ein konsequentes Kostenmanagement und zahlreiche Maßnahmen in der Versicherungstechnik wird ein weiterer Ausbau der Ertragskraft angestrebt. Diese kostensenkenden Maßnahmen flankieren und ergänzen die erwähnten Wachstumsinitiativen. Auch an der Entwicklung der Unternehmenskultur wird laufend weitergearbeitet. Auf Basis der Unternehmenswerte soll so die Kunden- und Qualitätsorientierung noch stärker herausgearbeitet werden.

Auch die Helvetia Versicherungen, Direktion für Österreich, verfolgt die Weiterführung der bereits bisher ertragreichen Wachstumsstrategie. Per Anfang 2009 wurde von der VAV-Versicherung der Transportversicherungsbestand übernommen. Durch diesen Deal konnten in dieser Sparte Marktanteile gewonnen, das Prämienvolumen mehr als verdoppelt und der Aufstieg unter die Top Player im Transportbereich erreicht werden.

So wollen wir auch 2009 trotz herausforderndem Umfeld den Wachstumskurs der Helvetia in Österreich fortsetzen und unseren Kunden und Vertriebspartnern schlagkräftig zur Seite stehen.

Der Vorstand  
Wien, im März 2009

# Bestätigungsvermerke

## 1. Der verantwortliche Aktuar

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind; dass die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen; dass die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge ausreichen, um aus heutiger Sicht die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2008 für alle Versicherungsnehmer angemessen und im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplanes verteilt worden ist.

Die in der Abteilung Lebensversicherung in der Bilanz zum 31. Dezember 2008 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesenen Beträge in Summe von EUR 781.205.365,94 enthalten die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von EUR 760.089.194,56 und des übernommenen Geschäfts von EUR 23.960.788,98 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von EUR 2.844.617,60.

Die unter dem Posten Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 5.198.172,70 enthält Prämienüberträge des eigenen Geschäfts von EUR 6.086.773,03 abzüglich des den Rückversicherern abgegebenen Anteils von EUR 888.600,33.

DI Thomas Jaklin e. h.  
Verantwortlicher Aktuar

Wien, am 25. Jänner 2009

## 2. Der Treuhänder

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Mag. Karin Harreither e. h.  
Deckungsstock-Treuhänder

Wien, am 30. März 2009

## 3. Der Wirtschaftsprüfer

### Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Helvetia Versicherungen AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine



Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft  
Mag. Georg Weinberger e. h.  
Prok. Mag. Alexander Knott e. h.  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Wien, am 8. April 2009

## Bilanz

### Aktiva

	Abteilungen:	Leben EUR	Schaden-Unfall EUR	Gesamt EUR	2007 T EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I.	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	393.764,80	1.371.029,20	1.764.794,00	4.545
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I.	Grundstücke und Bauten	24.152.340,57	37.482.526,18	61.634.866,75	61.044
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	8.030.348,18	8.030.348,18	8.030
2.	Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	1.368.721,60	1.368.721,60	1.541
3.	Beteiligungen	0,00	269.664,91	269.664,91	270
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82.923.914,67	3.352.712,62	86.276.627,29	94.769
2.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	432.649.545,46	80.823.539,25	513.473.084,71	525.665
3.	Hypothekenforderungen	922.359,24	1.576.779,23	2.499.138,47	2.643
4.	Vorauszahlungen auf Polizzen	925.021,00	0,00	925.021,00	987
5.	Sonstige Ausleihungen	208.274.871,88	18.682.963,35	226.957.835,23	227.945
6.	Guthaben bei Kreditinstituten	33.819.244,77	5.298.178,06	39.117.422,83	16.317
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>					
		91.978.343,73	0,00	91.978.343,73	87.101
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1.	an Versicherungsnehmer	2.703.468,59	7.204.182,13	9.907.650,72	7.963
2.	an Versicherungsvermittler	10.267.040,18	1.650.304,16	11.917.344,34	4.073
3.	an Versicherungsunternehmen	0,00	853.659,87	853.659,87	625
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
		902,34	4.870.659,45	4.871.561,79	3.883
III. Sonstige Forderungen					
		2.116.094,75	4.160.193,44	6.276.288,19	7.822
<b>E. Anteilige Zinsen</b>					
		13.586.008,02	2.662.559,13	16.248.567,15	16.619
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte					
		0,00	4.261.783,63	4.261.783,63	4.654
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand					
		826.075,11	4.182.861,55	5.008.936,66	5.975
III. Andere Vermögensgegenstände					
		25,73	4.470.866,88	4.470.892,61	2.841
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Aktivierete latente Steuern					
		256.989,24	8.496.391,72	8.753.380,96	8.948
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
		0,00	2.953.452,02	2.953.452,02	1.871
<b>H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>					
		-44.716.837,56	44.716.837,56	0,00	0
		861.079.172,52	248.740.214,12	1.109.819.386,64	1.096.131

Der Unterdeckungsbetrag der Rückstellungen für Pensionen beträgt EUR 298.333,03 (Vj. EUR 593.802,91) und betrifft ausschließlich den Unterdeckungsbetrag gemäß Artikel X Abs. 3 RLG

**Bilanz**  
**Passiva**

	Abteilungen:	Leben EUR	Schaden-Unfall EUR	Gesamt EUR	2007 T EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. 1. Grundkapital-Nennbetrag		7.085.601,33	5.632.144,66	12.717.745,99	12.718
<b>II. Kapitalrücklagen</b>					
1. Gebundene Rücklagen		8.887.996,63	6.178.753,37	15.066.750,00	15.067
<b>III. Gewinnrücklage</b>					
1. Freie Rücklagen		11.460.812,42	3.192.404,04	14.653.216,46	14.653
<b>IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil</b>					
		1.356.669,41	420.958,32	1.777.627,73	1.778
<b>V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>					
		2.941.082,03	4.558.796,48	7.499.878,51	7.220
davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag		1.685.224,76	3.626.847,40	5.312.072,16	2.565
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>					
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		2.469.564,33	4.094.342,68	6.563.907,01	6.564
<b>II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen</b>					
		0,00	30.857,43	30.857,43	32
<b>III. Sonstige unversteuerte Rücklagen</b>					
		0,00	0,00	0,00	0
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
		9.000.000,00	0,00	9.000.000,00	9.000
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>					
<b>I. Prämienüberträge</b>					
1. Gesamtrechnung		6.086.773,03	17.557.729,59	23.644.502,62	23.114
2. Anteil der Rückversicherer		-888.600,33	-95.286,55	-983.886,88	-1.020
<b>II. Deckungsrückstellung</b>					
1. Gesamtrechnung		692.075.661,28	0,00	692.075.661,28	693.712
2. Anteil der Rückversicherer		-2.844.617,00	0,00	-2.844.617,00	-3.052
<b>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1. Gesamtrechnung		4.547.061,94	121.684.088,31	126.231.150,25	129.577
2. Anteil der Rückversicherer		-120.492,90	-14.800.242,98	-14.920.735,88	-14.845
<b>IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>					
1. Gesamtrechnung		0,00	730.000,00	730.000,00	710
<b>V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>					
1. Gesamtrechnung		5.219.265,09	0,00	5.219.265,09	5.219
<b>VI. Schwankungsrückstellung</b>					
		0,00	44.330.744,89	44.330.744,89	40.290
<b>VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
		808.000,00	3.024.841,20	3.832.841,20	3.172
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung</b>					
		91.974.322,26	0,00	91.974.322,26	87.069
<b>F. Nicht-versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Abfertigungen		2.513.500,41	7.543.362,59	10.056.863,00	10.061
<b>II. Rückstellungen für Pensionen</b>					
		5.291.501,01	11.463.266,98	16.754.767,99	16.006
<b>III. Steuerrückstellungen</b>					
		582.480,85	873.804,47	1.456.285,32	1.736
<b>IV. Sonstige Rückstellungen</b>					
		2.331.396,57	9.933.599,69	12.264.996,26	10.704
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>					
		3.569.189,67	2.142.335,00	5.711.524,67	6.103
<b>H. Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft</b>					
1. an Versicherungsnehmer		2.900.722,39	7.103.096,52	10.003.818,91	7.937
2. an Versicherungsvermittler		2.169.436,86	1.891.619,45	4.061.056,31	2.108
3. an Versicherungsunternehmen		0,00	956.278,97	956.278,97	743
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>					
		924.243,77	2.404.588,71	3.328.832,48	3.085
<b>III. Andere Verbindlichkeiten</b>					
		707.442,59	7.817.014,81	8.524.457,40	6.138
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
		30.159,48	71.115,49	101.274,97	532
		861.079.173,12	248.740.214,12	1.109.819.387,24	1.096.131

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 EUR	2007 T EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	127.051.627,15	124.354
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-15.616.788,24	-16.712
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	-1.099.888,17	-377
bb) Anteil der Rückversicherer	-21.226,72	6
2) Sonstige versicherungstechnische Erträge	97.640,74	149
3) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-76.866.758,30	-78.174
ab) Anteil der Rückversicherer	8.697.373,76	9.028
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	3.145.334,88	8.684
bb) Anteil der Rückversicherer	-354.419,39	-634
4) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	-569.150,00	-110
5) Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	0,00	1.640
6) Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
a) Gesamtrechnung	-534.509,00	-525
7) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-32.624.313,17	-30.798
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-15.447.502,24	-15.652
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	5.859.315,69	5.768
8) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-2.656.889,38	-4.982
9) Veränderung der Schwankungsrückstellung	-4.040.847,00	-7.416
10) Versicherungstechnisches Ergebnis	-4.980.999,39	-5.751

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 EUR	2007 T EUR
<b>II. Nicht-versicherungstechnische Rechnung</b>		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	-4.980.999,39	-5.751
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verb. Unternehmen EUR 115.111,96 (Vj. EUR 66.502,75)	129.292,96	83
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	3.222.520,00	3.217
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 136.115,14 (Vj. EUR 147.964,06)	5.588.985,87	6.885
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.084.806,10	4.850
e) Sonstige Erträge	24.348,71	297
	10.049.953,64	15.332
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-205.224,93	-162
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-3.072.302,41	-877
c) Zinsaufwendungen	-71.965,71	-157
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	-687
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-306.100,02	-1.128
	-3.655.593,07	-3.011
5) Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	-657,04	0
6) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.412.704,14	6.570

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 EUR	2007 T EUR
<b>III. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
Lebensversicherung		
1) Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	82.321.325,05	83.911
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-1.953.872,78	-2.047
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	477.734,76	250
bb) Anteil der Rückversicherer	-36.099,00	-23
2) Kapitalerträge des technischen Geschäfts	27.369.040,09	29.746
3) Nicht realisierte Gewinne aus der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	408.747,97	279
4) Sonstige versicherungstechnische Erträge	4.455,37	8
5) Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-85.515.863,85	-74.778
ab) Anteil der Rückversicherer	1.427.509,20	1.132
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	200.357,89	-135
bb) Anteil der Rückversicherer	-15.524,30	50
6) Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	0,00	-19.140
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00	-239
7) Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	4.146.419,38	0
ab) Anteil der Rückversicherer	-206.971,10	0
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
aa) Gesamtrechnung	0,00	647
8) Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
a) Gesamtrechnung	-7.415.216,64	-8.349
b) Anteil der Rückversicherer	0,00	0
9) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-9.524.004,20	-5.163
b) sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-4.293.551,40	-4.063
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	302.919,01	305
10) Nicht realisierte Verluste aus der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	-5.253.045,70	-1.063
11) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-706.166,82	-641
12) Versicherungstechnisches Ergebnis	1.738.192,93	687

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 EUR	2007 T EUR
<b>IV. Nicht-versicherungstechnische Rechnung</b>		
1) Versicherungstechnisches Ergebnis	1.738.192,93	687
2) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)	0,00	0
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	1.940.330,62	1.869
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verb. Unternehmen EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)	32.156.574,61	31.185
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.438.420,39	553
e) Sonstige Erträge	803.042,57	615
	<b>45.338.368,19</b>	<b>34.222</b>
3) Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-418.913,59	-411
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-14.577.550,54	-2.571
c) Zinsaufwendungen	-406.338,48	-633
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-541.112,43	-598
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-2.025.413,06	-264
	<b>-17.969.328,10</b>	<b>-4.477</b>
4) In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-27.369.040,09	-29.745
5) Sonstige nicht-versicherungstechnische Aufwendungen	0,00	0
6) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.738.192,93	687

	2008 EUR	2007 T EUR
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:</b>		
Allgemeines Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfallversicherung	1.412.704,14	6.570
Leben	1.738.192,93	687
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gesamt	3.150.897,07	7.257
1) Steuern vom Einkommen	-964.432,41	-2.605
2) Jahresüberschuss	2.186.464,66	4.652
3) Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	1.341,69	1
	<b>1.341,69</b>	<b>1</b>
4) Jahresgewinn	2.187.806,35	4.653
5) Gewinnvortrag	5.312.072,16	2.565
6) Bilanzgewinn	7.499.878,51	7.218

# Anhang für das Geschäftsjahr 2008

## I. Allgemeines

Die Gesellschaft ist ausschließlich in den Sparten Schaden-Unfall und Leben tätig.

Die zahlenmäßige Darstellung im Anhang erfolgt in Tausend Euro (T EUR). Die Vorjahreszahlen werden im Text als Klammerwerte angeführt. In den übrigen Darstellungen werden die Rechnungsjahrwerte umrandet hervorgehoben.

## II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Software für den Versicherungsbetrieb und werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20% p. a. (bzw. 10% p. a. bei Versicherungssoftware), angesetzt. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen von T EUR 847 (Vj. T EUR 0) vorgenommen.

Grundstücke und Bauten werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Alle Wertpapiere mit Ausnahme der Schuldverschreibungen, einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen, sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet. Im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde von der Bestimmung gemäß § 81 h Abs. 2 VAG nicht Gebrauch gemacht. Schuldverschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Den stillen Reserven der Schuldverschreibungen von T EUR 10.704 (Vj. T EUR 2.051) stehen Schuldverschreibungen gegenüber, bei denen der Buchwert um T EUR 14.565 (Vj. T EUR 17.443) unter dem Börsenwert liegt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aller Wertpapiere betragen im Geschäftsjahr T EUR 16.347 (Vj. T EUR 2.082).

Es werden keine strukturierten Vermögenswerte gehalten, bei denen ein Kapitalausfall möglich ist. Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen wurden mit dem Nennbetrag der aushaftenden bzw. der einbringlichen Forderungen bewertet.

Gekaufte PUT-Optionen werden mit ihren Optionskosten im Aufwand verrechnet. Erträge aus verkauften CALL-Optionen werden bis zum Verfallsdatum passiviert und dann erst erfolgswirksam gebucht.

Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen, steuerlich anerkannten Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. Darüber hinaus wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Der Prämienübertrag wird in den Abteilungen Schaden-Unfall und Leben zeitanteilig (Pro-Rata-Methode) berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10%. In den übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung, exklusive der Sparte Transport, beträgt der Kostenabzug –15%. Von den Prämienüberträgen sind T EUR 2.785 (Vj. T EUR 2.596) in Abzug gebracht.

Die Deckungsrückstellung wird nach den Geschäftsplänen und den versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag beinhaltet auch die zugeordneten Gewinnanteile. Dem überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung liegt die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 mit einem Rechnungszinssatz von 3% und die Allgemeine Österreichische Sterbetafel 80/82 mit einem Rechnungszinssatz von 3% zugrunde. Als Zillmerabschlag kommen überwiegend 35,0% zur Anwendung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung bemessen. In der Kfz-Haftpflichtversicherung wird für das abgelaufene Rechnungsjahr eine Pauschalreserve berechnet. Schadensfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden spätestens zum Zeitpunkt



der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen, BGBl. Nr. 545/1991, berechnet. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die Beträge, die aufgrund der Gewinnpläne den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die Deklaration der Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung für das Jahr 2009 haben wir im vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 vorgenommen.

Die laut Geschäftsplänen vorgeschriebenen Prozentsätze für die Zuführung zur Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung wurden übererfüllt.

Gemäß § 18 Abs. 4 VAG im Zusammenhang mit der Verordnung über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung errechnet sich die Bemessungsgrundlage für die Gewinnbeteiligung wie folgt:

	EUR
Abgegrenzte Prämie	60.239.470,57
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	41.052.756,72
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-16.368.337,46
Sonstige versicherungstechnische Erträge	4.455,37
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-80.757.267,28
Erhöhungen von versicherungstechnischen Rückstellungen	-3.579.402,90
Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	12.339.434,28
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-7.522.565,33
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-513.763,27
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	547.553,67
<b>Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG</b>	<b>5.442.334,37</b>
Gewinnbeteiligung IST	7.415.216,64
Gewinnbeteiligung in % der Bemessungsgrundlage	136,3%

Für unsere Versicherten ergeben sich daraus im Geschäftsjahr 2009 folgende Leistungen:

### Gewinnverband F:

Die Zusatzversicherungen der Kapitalversicherung werden mit einem Basissatz von 15%, einem jährlichen Steigerungssatz von 2,5% und einem Mindestsatz von 20% des gewinnberechtigten Jahresbeitrages bemessen.

### Gewinnverband K:

Abrechnungsverband FN:	Zinsgewinn: 1,125%	Summengewinn: 2,00‰
Abrechnungsverband F9:	Zinsgewinn: 1,125%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband F10:	Zinsgewinn: 1,125%	
Abrechnungsverband F11:	Zinsgewinn: 1,375%	Summengewinn: 2,00‰
Abrechnungsverband F12:	Zinsgewinn: 1,375%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband F13:	Zinsgewinn: 1,375%	
Abrechnungsverband F15:	Zinsgewinn: 1,875%	
Abrechnungsverband C1 + C2 + C3:	Zinsgewinn: 0,125%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C5 + C6:	Zinsgewinn: 0,875%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C7 + C8:	Zinsgewinn: 1,375%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband C10:	Zinsgewinn: 1,875%	Summengewinn: 1,80‰
Abrechnungsverband K6:	Zinsgewinn: 1,875%	Risikogewinn: 30%

### Gewinnverband E:

Abrechnungsverband E1:	Zinsgewinn: 2,500%	
Abrechnungsverband E2 + E3 + E4:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E5:	Zinsgewinn: 0,500%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E6:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband E7:	Zinsgewinn: 0,500%	
Abrechnungsverband E8:	Zinsgewinn: 0,000%	Risikogewinn: 5%

### Gewinnverband R:

Abrechnungsverband RN:	Zinsgewinn: 1,000%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R1:	Zinsgewinn: 0,875%	
Abrechnungsverband R2:	Zinsgewinn: 1,000%	
Abrechnungsverband R3:	Zinsgewinn: 0,875%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R5:	Zinsgewinn: 1,125%	
Abrechnungsverband R6:	Zinsgewinn: 1,250%	
Abrechnungsverband R7:	Zinsgewinn: 1,125%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband R8:	Zinsgewinn: 1,750%	
Abrechnungsverband R9:	Zinsgewinn: 1,625%	
Abrechnungsverband R10:	Zinsgewinn: 1,625%	Risikogewinn: 5%

### Gewinnverband I:

Abrechnungsverband I1 + I2:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I4 + I5:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I6:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I7 + I8:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I9 + I10:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I11:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I12 + I13:	Zinsgewinn: 0,00%	
Abrechnungsverband I14:	Zinsgewinn: 0,00%	Risikogewinn: 5%
Abrechnungsverband I15:	Zinsgewinn: 0,00%	

Die Rückstellungen für Abfertigungen betragen T EUR 10.057 (Vj. T EUR 10.061), d. s. 62,6% (Vj. 62,0%) der fiktiven gesetzlichen und vertraglichen Abfertigungspflichten am Bilanzstichtag. Der Bilanzansatz entspricht der nach finanzmathematischen Grundsätzen vorgenommenen Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungspflichten (Rechnungszinssatz 4% p. a., Teilwertverfahren).

Die Rückstellungen für Pensionen betragen T EUR 16.755 (Vj. T EUR 16.006), d. s. 98,3% (Vj. 96,4%) des mit einem Rechnungszinssatz von 4% p. a. (Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P [Angestellte], Teilwertverfahren) berechneten Deckungskapitals der Pensionsanswartschaften und des Barwertes der flüssigen Pensionen. Von der Rückstellung ist ein Betrag von T EUR 2.408 (Vj. T EUR 2.197) versteuert. Der Fehlbetrag gemäß Artikel X Abs. 3RLG beträgt T EUR 298 (Vj. T EUR 594). Er hat sich im Berichtsjahr um T EUR 296 (Vj. Erhöhung T EUR 299) vermindert und wird innerhalb des nächsten Jahres nachgeholt.

Die technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes für den Schaden- und Unfall-

bereich werden teilweise um ein halbes bzw. ein ganzes Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommenen Prämien in Höhe von T EUR 1.086 (Vj. T EUR 1.117) beinhalten die um ein halbes Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von T EUR 1 (Vj. T EUR 1) und die um ein Jahr zeitversetzt verrechneten Prämien in Höhe von T EUR 531 (Vj. T EUR 564).

In der Abteilung Leben wird das übernommene Rückversicherungsgeschäft teilweise zeitversetzt dargestellt. Die gebuchte Prämie des um ein Jahr zeitversetzt gebuchten Geschäftes beträgt im Geschäftsjahr T EUR 0 (Vj. T EUR 0).

Die auf fremde Währung lautenden Posten wurden zum Abschlussstichtag zum Devisenmittelkurs umgerechnet.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden aktivierte latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 HGB für das Jahr 2008 in Höhe von T EUR 194 aufgelöst (Vj. Aktivierung von T EUR 422).

### III. Erläuterungen zur Bilanz

Die in der Bilanz ausgewiesenen Grundstücke und Bauten in der Höhe von T EUR 61.635 (Vj. T EUR 61.044) beinhalten Grundwerte in Höhe von T EUR 17.639 (Vj. T EUR 17.639). Der Bilanz-

wert für zur Gänze selbst genutzte bzw. teilweise selbst genutzte Grundstücke und Bauten beträgt T EUR 28.077 (Vj. T EUR 27.444).

Die Zeitwerte zum 31. Dezember 2008 bestimmter Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

	2008 T EUR	2007 T EUR
Grundstücke und Bauten	101.369	96.320
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.030	8.030
Darlehen an verbundene Unternehmen	1.369	1.541
Beteiligungen	270	270
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86.797	98.176
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	509.612	510.272
Hypothekenforderungen	2.499	2.643
Vorauszahlungen auf Polizzen	925	987
Sonstige Ausleihungen	226.958	227.945
Guthaben bei Kreditinstituten	39.117	16.317

Der Zeitwert (Verkehrswert) der Grundstücke und Bauten basiert auf Gutachten eines Sachverständigen für Immobilienbewertungen zum 1. Oktober 2005, adaptiert um zwischenzeitige Nutzungsänderungen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Darlehen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden vereinfachend zu Buchwerten, Aktien und Schuldverschreibungen mit dem Börsenkurswert zum Stichtag 31. Dezember 2008 bewertet. Für nicht börsennotierte Finanzinstrumente wird der letzte verfügbare Net Asset Value für die Bewertung herangezogen. Die Darlehen und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Buchwerten angesetzt.

Die Vorauszahlungen auf Polizzen entfallen zur Gänze auf Polizzendarlehen. Die sonstigen Ausleihungen, die nicht durch einen Versicherungsvertrag besichert sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 T EUR	2007 T EUR
Darlehen an Körperschaften öffentlichen Rechts	168.912	174.858
Übrige	58.046	53.087
	226.958	227.945

Die Helvetia Versicherungen AG hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 in ihrem Vermögensbestand unkündbare Geldmarktanleihen in einem Nominale von T EUR 6.500, einem Buchwert von T EUR 6.500 und einem Zeitwert von T EUR 5.279, deren variabler Zinssatz mittels Swaps gegen den 10-jährigen bzw. 15-jährigen GBP CMS ausgetauscht wird. Da diese Geschäfte eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden sie auch entsprechend buchhalterisch als eine Einheit dargestellt. Monatlich werden die Zeitwerte dieser Strukturen, sowohl der Basisanleihen als auch der zugeordneten Swaps, berechnet und bilanziell berücksichtigt. Der Marktwert des Zins-Swaps beträgt zum 31. Dezember 2008 T EUR 84 (Vj. T EUR 222).

Zur Absicherung und Risikobegrenzung der Aktienfondsveranlagung wurden Terminabsicherungsgeschäfte abgeschlossen. Der abgesicherte Fonds wurde zum Terminkurs bewertet.

In den Posten „Sonstige Ausleihungen“ sind wechselfähig verbriefte Forderungen in Höhe von T EUR 99 (Vj. T EUR 129) enthalten.

Die nicht-versicherungstechnischen sonstigen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für nicht konsumierten Urlaub in Höhe von T EUR 2.678 (Vj. T EUR 2.706), für Provisionsabrechnungen in Höhe von T EUR 2.500 (Vj. T EUR 1.300), für Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von T EUR 1.714 (Vj. T EUR 1.722), für Personalaufwendungen in Höhe von T EUR 1.305 (Vj. T EUR 717), für ausstehende

Rechnungen von T EUR 756 (Vj. T EUR 338), für Steuern von T EUR 2.331 (Vj. T EUR 2.929) und Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Höhe von T EUR 167 (Vj. T EUR 184).

Nachstehend werden die Anteile verschiedener Bilanzposten dargestellt, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

	2008 T EUR	2007 T EUR
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.560	1.729
Sonstige Forderungen	3.254	2.030
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	329	292
Andere Verbindlichkeiten	1.827	1.165

In dem Posten „Andere Verbindlichkeiten“ sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit wie folgt enthalten:

	2008 T EUR	2007 T EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	4.335	3.447
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	752	756

Die Entwicklung besonderer Bilanzwerte, nämlich die Posten „Immaterielle Vermögensgegenstände“, „Grundstücke und Bauten“ und „Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“, letztere gegliedert in „Darlehen an verbundene Unternehmen“, „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“, wird nachfolgend dargestellt:

	Stand 1. 1. 2008 T EUR	Zugänge T EUR	Abgänge T EUR	Abschreibungen T EUR	Stand 31. 12. 2008 T EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.545	1.097	0	-3.877	1.765
Grundstücke und Bauten	61.044	1.894	0	-1.303	61.635
Darlehen an verbundene Unternehmen	1.541	0	-172	0	1.369
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.030	0	0	0	8.030
Beteiligungen	270	0	0	0	270

Die Verpflichtungen aus den nicht in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenständen betragen im Folgejahr T EUR 286 (Vj. T EUR 300) und in den folgenden fünf Jahren T EUR 675 (Vj. T 546).

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### Schaden- und Unfallversicherung

Entsprechend der Vorschrift des § 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) werden indirekte wie direkte Beteiligungen wie Rückversicherungsverhältnisse dargestellt.

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich in den Jahren 2008 und 2007 wie folgt auf:

		Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo T EUR
Jahr	Verrechnete Prämien T EUR	Abgegrenzte Prämien T EUR	Aufwendungen für Versicherungsfälle T EUR	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb T EUR		
<b>Direktes Geschäft</b>						
Feuer und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2007	6.900	6.888	2.859	3.077	-434
	2008	6.940	6.638	4.346	2.982	136
Haushaltversicherung	2007	15.514	15.424	7.142	7.082	-184
	2008	15.907	15.748	7.860	7.367	-54
Sonstige Sachversicherungen	2007	23.611	23.481	21.760	11.413	-331
	2008	25.013	24.278	20.436	12.859	-740
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2007	29.979	30.004	13.194	7.684	-2.673
	2008	29.123	29.217	13.806	6.988	-377
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2007	18.542	18.310	10.450	5.398	49
	2008	19.964	19.652	13.896	5.625	-121
Unfallversicherung	2007	12.040	12.076	8.131	4.654	1.700
	2008	11.983	11.950	6.660	4.526	-229
Haftpflichtversicherung	2007	8.269	8.279	2.530	3.641	-397
	2008	8.558	8.642	2.413	3.912	-66
Rechtsschutzversicherung	2007	8.382	8.395	2.884	3.273	-3
	2008	8.478	8.439	3.827	3.574	-1
Transportversicherung	2007	0	0	0	0	0
	2008	0	0	0	0	0
	<b>2007</b>	<b>123.237</b>	<b>122.857</b>	<b>68.950</b>	<b>46.222</b>	<b>-2.273</b>
	<b>2008</b>	<b>125.966</b>	<b>124.865</b>	<b>73.243</b>	<b>47.834</b>	<b>-1.452</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>						
Transportversicherung	2007	0	0	0	0	0
	2008	0	0	0	0	0
Sonstige Versicherungen	2007	1.117	1.120	540	229	-296
	2008	1.086	1.087	478	237	0
	2007	1.117	1.120	540	229	-296
	2008	1.086	1.087	478	237	0
<b>Direktes und indirektes Geschäft insgesamt</b>	<b>2007</b>	<b>124.354</b>	<b>123.977</b>	<b>69.490</b>	<b>46.451</b>	<b>-2.569</b>
	<b>2008</b>	<b>127.052</b>	<b>125.952</b>	<b>73.721</b>	<b>48.072</b>	<b>-1.452</b>

**Lebensversicherung**

Die Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich in den Jahren 2008 und 2007 wie folgt auf:

	2008 T EUR	2007 T EUR
Direktes Geschäft	77.110	76.631
Indirektes Geschäft	5.211	7.280
	<b>82.321</b>	<b>83.911</b>

Die Prämien für Lebensversicherungen setzen sich im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

	2008 T EUR	2007 T EUR
Einzelversicherungen	76.760	76.620
Gruppenversicherungen	350	11
	<b>77.110</b>	<b>76.631</b>

	2008 T EUR	2007 T EUR
Verträge mit Einmalprämien	4.161	4.415
Verträge mit laufenden Prämien	72.949	72.216
	<b>77.110</b>	<b>76.631</b>

	2008 T EUR	2007 T EUR
Verträge mit Gewinnbeteiligung	68.475	71.405
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	8.635	5.226
	<b>77.110</b>	<b>76.631</b>

	2008 T EUR	2007 T EUR
Verträge der klassischen Lebensversicherung	57.538	60.521
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	12.415	13.286
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	7.157	2.823
	<b>77.110</b>	<b>76.631</b>

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung entwickelte sich im Jahr 2008 mit T EUR 667 (Vj. T EUR 1.024) zugunsten der Rückversicherer. In der Lebensversicherung wurden die gesamten Erträge der Kapitalveranlagung in Höhe von T EUR 27.369 (Vj. T EUR 29.746) in die technische Rechnung übertragen, da der Kapitalertrag einen Bestandteil der technischen Kalkulation bildet. Grundlage für die Berechnung stellt § 16 der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) dar.

**Tätigkeitsgebiet**

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das Gebiet der Republik Österreich.

**Bezüge unserer Mitarbeiter**

Die Aufwandsposten für das Gesamtunternehmen enthalten nachstehende Abschluss-/Verwaltungskosten für:

	Abschlusskosten		Verwaltungskosten	
	2008 T EUR	2007 T EUR	2008 T EUR	2007 T EUR
Gehälter und Löhne	7.344	7.662	10.984	10.083
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	586	884	662	547
Aufwendungen für Altersversorgung	35	67	2.582	2.726
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.188	4.265	2.900	2.700
Sonstige Sozialaufwendungen	233	299	309	334

**Provisionen**

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von T EUR 22.809 (Vj. T EUR 17.847) an.

**Beteiligungserträge**

Die Posten Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten aus Organschaftsabrechnungen Erträge der Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m.b.H., Wien, in Höhe von T EUR 115 (Vj. T EUR 67), der ZSG Kfz-Zulassungsservice GesmbH, Wien, von T EUR 8 (Vj. T EUR 5), der Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien, in Höhe von T EUR 1 (Vj. T EUR 1) und der SK Versicherungs AG, Wien, T EUR 5 (Vj. T EUR 9).

**Veränderungen der Bewertungsreserve**

Die in der Bilanz zum 31. 12. 2008 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Veränderungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

	Stand am 1. 1. 2008 T EUR	Zuführung T EUR	Auflösung T EUR	Stand am 31. 12. 2008 T EUR
Grundstücke und Bauten	32	0	-1	31

**V. Sonstige Angaben**

Die Helvetia Versicherungen AG, Wien, und alle ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Helvetia Holding, St. Gallen, einbezogen. Dadurch ist die Helvetia Versicherungen AG gemäß § 245 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Helvetia Holding, St. Gallen, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien hinterlegt.

**Grundkapital**

Das Grundkapital blieb im Jahr 2008 unverändert und setzt sich aus 175.000 Stück Stammaktien (Inhaberaktien) mit einem Nennbetrag von EUR 12.717.745,99 zusammen. Der von der Helvetia Gruppe gehaltene Anteil beträgt 100%.

**Mitgliedschaften**

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, des Kuratoriums für Verkehrssicherheit sowie des Bildungswerkes der österreichischen Versicherungswirtschaft und der Handelskammer Schweiz-Österreich und Liechtenstein.

**Ergänzungskapital**

Im Bilanzposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ wird ein Ergänzungskapital gemäß § 73 c Abs. 2 VAG in Höhe von T EUR 9.000 (Vj. T EUR 9.000) ausgewiesen.

Für diese nachrangigen Verbindlichkeiten wurden Namensschuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 4,5% p. a. ausgegeben. Vom Wirtschaftsprüfer wurde die Gesetzmäßigkeit bestätigt.



### Beteiligungen

Am 31. Dezember 2008 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Unternehmen (Name und Sitz)	Anteil am Kapital am 31. 12. 2008 %	Letzter Jahres- abschluss für	Eigen- kapital T EUR	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag T EUR
Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft GmbH, Wien	100,00%	2008	8.030 *)	115
Helvetia Financial Services Aktiengesellschaft, Wien	100,00%	2008	238	4,4
SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	3,55%	2007	7.067	157
Assistance Beteiligungs-GesmbH, Wien	12,00%	2006	247	19
ZSG Kfz-Zulassungsservice GesmbH, Wien	33,33%	2008	121	48

\*) Einschließlich Gesellschafterzuschuss in Höhe von T EUR 7.994.

### Organschaften

Mit der Tochtergesellschaft Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m.b.H., Wien, besteht ein Vollorganschaftsverhältnis.

### Vertragliche Beziehungen

Die Römertor Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m.b.H. verwaltet sämtliche Liegenschaften für die Helvetia Versicherungen AG. Mit der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, St. Gallen, bestehen Verträge über Rückversicherungsabgaben.

### Aufwendungen für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Tantiemen der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2008 auf T EUR 0 (Vj. T EUR 0).

Den aktiven Mitgliedern des Vorstands flossen im Jahr 2008 Vergütungen (Bruttobezüge) von T EUR 961 (Vj. T EUR 930) zu. Die Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2008 T EUR 574 (Vj. T EUR 552).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen des Gesamtunternehmens in Höhe von insgesamt T EUR 3.862 (Vj. T EUR 4.224) entfielen im Jahr 2008 T EUR 682 (Vj. T EUR 655) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder.

### Aufsichtsrat

Im Jahr 2008 bekleideten nachstehende Persönlichkeiten ein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft:

Mag. Stefan Loacker, lic. oec. HSG

Paul Norton

Dr. Peter Lösch, Rechtsanwalt

Harald Thornton (bis 13. 11. 2008)

Alexander Schneeweis (ab 13. 11. 2008)

Michael Stepan

### Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Herren zusammen:

Dr. Burkhard Gantenbein, Vorsitzender

Markus Bänziger, Dipl. Betriebsökonom FH

Mag. Gerhard Jeidler

Dr. Rolf Kuhn, LL.M.

### Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt in der Geschäftsaufbringung 421 (Vj. 413) Mitarbeiter und in der Verwaltung 265 (Vj. 244) Mitarbeiter beschäftigt.

Wien, am 31. März 2009

Der Vorstand

Dr. Burkhard Gantenbein e. h.

Markus Bänziger, Dipl. Betriebsökonom FH e. h.

Mag. Gerhard Jeidler e. h.

Dr. Rolf Kuhn, LL.M. e. h.



**Domingo Rodríguez  
Martín**  
General Manager

«Ich bin seit Jahren, seit den Zeiten der Previsión Española, mit allen meinen Versicherungsverträgen Ihr Kunde. Ich wurde immer persönlich betreut, und die angebotenen Produkte entsprachen stets meinen Bedürfnissen, sowohl im Unternehmen als auch privat. Wann immer es nötig war, war die Helvetia zur Stelle und hat sich um alles gekümmert. Das erzeugt Vertrauen, und ich hoffe, noch viele Jahre Ihr Kunde zu sein.»

**Fabrilamp  
Iluminación**

Die Fabrilamp Iluminación, La Rinconada, Sevilla (ES), beschäftigt sich seit 1990 mit der Produktion und dem Vertrieb von Lampen und Beleuchtungsgegenständen.



## Vorschlag für die Gewinn- verwendung

Das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 2.187.806,35.

Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 5.312.072,16 errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von EUR 7.499.878,51.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 15% auf das dividendenberechtigte Grundkapital in Höhe von EUR 12.717.745,99, somit EUR 1.907.661,90. Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in Höhe von EUR 5.592.216,61 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 31. März 2009

Der Vorstand  
Dr. Burkhard Gantenbein e. h.  
Markus Bänziger, Dipl. Betriebsökonom FH e. h.  
Mag. Gerhard Jeidler e. h.  
Dr. Rolf Kuhn, LL.M. e. h.

## Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2008

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die geschäftliche Lage sowie über besondere Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht gab dem Aufsichtsrat keinerlei Anlass zu Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit nach § 125 (2) des Aktiengesetzes festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat vollinhaltlich an. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens spricht der Aufsichtsrat für die im Jahre 2008 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Wien, am 31. März 2009

Für den Aufsichtsrat  
Mag. Stefan Loacker, lic. oec. HSG e. h.  
Vorsitzender

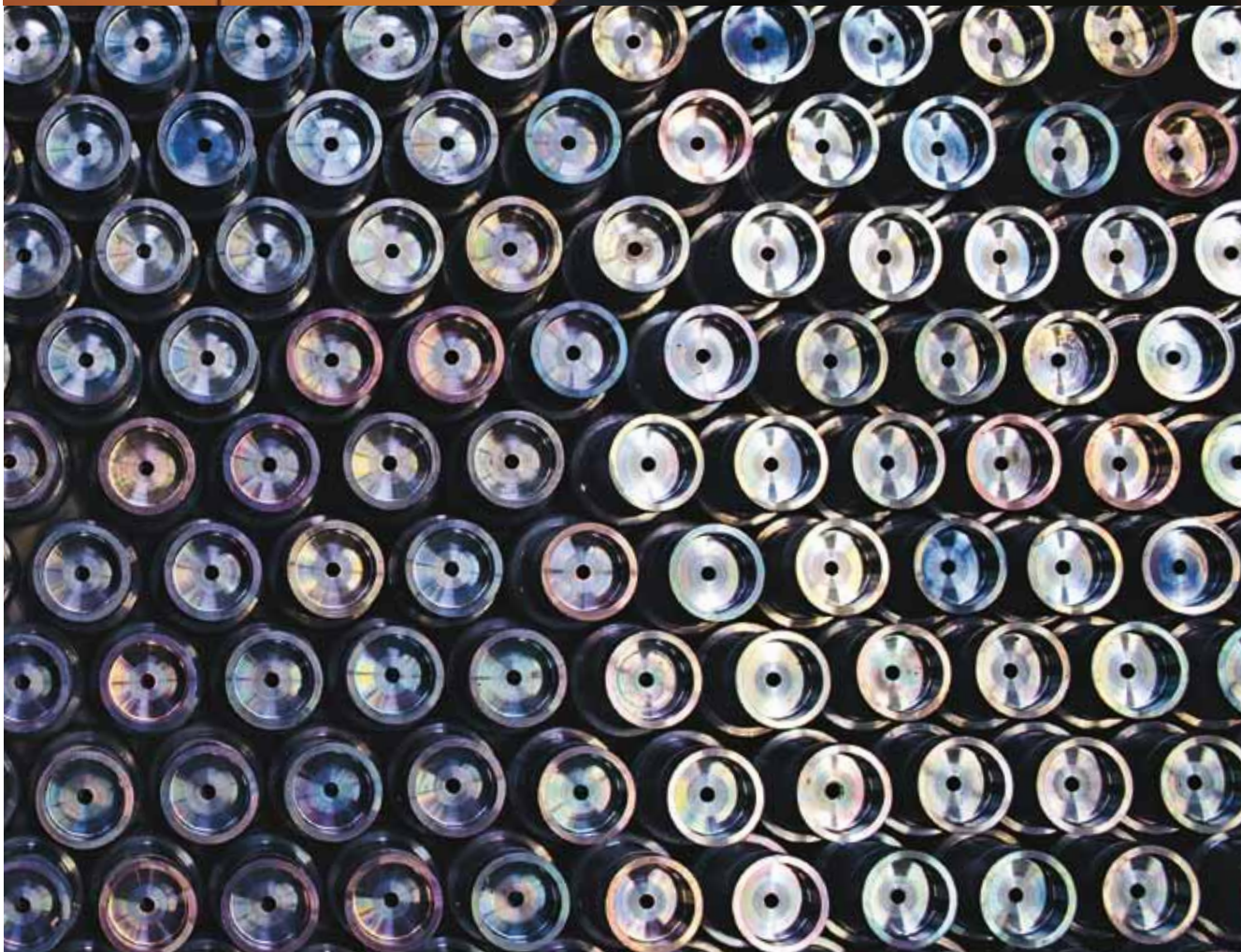


**Kornel Bruder  
Geschäftsführer**

«Mir als Unternehmer und Privatperson ist es wichtig, bei Versicherungen einen absolut verlässlichen Partner zu haben. Kompetente Betreuung, Kontinuität bei den Ansprechpartnern und eine solide Versicherungsleistung sind für mich entscheidend. Helvetia bietet mir dies seit Jahren.»

**Franz H. Bruder  
GmbH**

Die Franz H. Bruder GmbH, Oppenau (DE), dreht, fräst, schleift und verzahnt nach Kundenwunsch zugeschnittene Präzisionsteile für verschiedene Branchen, hauptsächlich für die Maschinenbauindustrie.



## Lebensversicherung

### Bestandsentwicklung – direktes Geschäft 2008

	Anzahl der Verträge	Versicherungssumme T EUR
1. VERSICHERUNGSBESTAND am 31. Dezember 2007	108.195	2.443.083
2. ZUGÄNGE 2008		
a) Neuproduktion	7.586	103.163
b) Änderungen	1.777	122.487
Gesamtzugang	9.363	225.650
3. ABGÄNGE bei Fälligkeit 2008		
a) durch Ablauf	3.794	69.108
b) durch Tod	285	4.583
4. VORZEITIGE ABGÄNGE 2008		
a) durch Nichteinlösung	388	4.304
b) durch Storno ohne Leistung	356	6.594
c) durch Rückkauf	3.417	68.024
d) durch Prämienfreistellung	2.147	27.036
Gesamtabgang	10.387	179.649
5. VERSICHERUNGSBESTAND am 31. Dezember 2008	107.171	2.489.084

# Die wichtigsten Fachausdrücke

## **Abgegrenzte Prämien**

sind im Wesentlichen die verrechneten Prämien unter Berücksichtigung der Veränderung der Prämienüberträge.

## **Aufwendungen für den Versicherungsabschluss**

Unter Aufwendungen für den Versicherungsabschluss fallen neben den Provisionen alle mit der Geschäftsaufbringung und Bestandserhaltung zusammenhängenden Aufwendungen. Es sind dies die entsprechenden Anteile an den Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden.

## **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung umfasst in der Lebensversicherung die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten vertraglichen Leistungsverpflichtungen und die bis zu einem bestimmten Stichtag angesammelten und dem Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Gewinnanteile.

## **Direktes Geschäft**

Das ist das vom Erstversicherer mit dem Kunden abgeschlossene Geschäft.

## **Eigenmittel**

Die Eigenmittel umfassen das Eigenkapital (Grundkapital, Kapitalrücklagen, freie Rücklagen und Bilanzgewinn/-verlust), die un versteuerten Rücklagen und die nachrangigen Verbindlichkeiten.

## **Fondsgebundene Lebensversicherung**

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung kann der Kunde nach seiner individuellen Risikobereitschaft entscheiden, auf welche Art sein Kapital veranlagt wird. Hierbei können bestimmte Fonds ausgewählt oder verschiedene Veranlagungsstrategien gewählt werden. Entsprechend der Marktentwicklung können höhere Renditen als bei der klassischen Lebensversicherung erzielt werden.

## **Gewinnbeteiligung in der klassischen Lebensversicherung**

Von dem in einem Geschäftsjahr erzielten Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben werden den Versicherten laut Bedingungen Gewinne zugewiesen.

Die Höhe der angewandten Sätze wird im Geschäftsbericht veröffentlicht.

## **Indexgebundene Lebensversicherung**

Der Versicherungsinhalt ist derselbe wie bei der klassischen Lebensversicherung, jedoch sind die Versicherungsleistungen an die Wertentwicklung eines Index gebunden. Generell wird bei der indexgebundenen Lebensversicherung in risikoreichere Veranlagungsformen investiert, wobei entsprechend die Renditeerwartung eine höhere ist als bei der klassischen Lebensversicherung.

## **Indirektes Geschäft**

Ist das von einem Erstversicherer übernommene Geschäft (in Rückversicherung übernommene Geschäft).

## **Kapitalerträge des technischen Geschäfts**

In der Lebensversicherung entsprechen die Kapitalerträge des technischen Geschäfts dem Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinserträgen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen.

## **Klassische Lebensversicherung**

Überwiegender Inhalt der Lebensversicherung ist der Versicherungsfall Erleben oder der Versicherungsfall Tod des Versicherten während der Vertragsdauer. Die Veranlagung der Kundengelder erfolgt meistens in traditionellen Veranlagungsformen wie Anleihen, Aktien, Darlehen usw. Die notwendige Risikostreuung ist vom Versicherungsaufsichtsgesetz streng geregelt. Dem Kunden wird eine Kapitalgarantie und eine Mindestverzinsung (Rechnungszinssatz) auf das Sparkapital vom Versicherungsunternehmen garantiert. Weiters wird eine vom Erfolg des Versicherungsunternehmens abhängige Gewinnbeteiligung gewährt.

## **Kostensatz**

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Bruttorechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

## **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten, die aufgrund vertraglicher Vereinbarung im Falle der Liquidation oder des Konkurses allen anderen Verbindlichkeiten nachgeordnet sind (wie z. B. Ergänzungskapital).

### **Prämienüberträge**

Die Prämienüberträge umfassen jenen Teil der verrechneten Prämien, die den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag (Deckungszeitraum) betreffen.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst im Wesentlichen die Rückstellung für die dem Grunde oder der Höhe nach noch nicht feststehenden Leistungsverpflichtungen aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bekannten Versicherungsfällen, die Rückstellung für die am Bilanzstichtag der Höhe nach feststehenden, jedoch noch nicht abgewickelten Leistungsverpflichtungen, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Regulierungsaufwendungen für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfälle.

### **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer**

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer beinhaltet die nach der Satzung oder nach den Versicherungsbedingungen für die Versicherungsnehmer zu Lasten des Geschäftsjahres rückzustellenden Beträge.

### **Rückversicherung**

Zur Absicherung des eigenen Portefeuilles werden Risiken teilweise an Dritte (Rückversicherer) abgegeben.

### **Schadensatz**

Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Brutto-rechnung, dividiert durch die abgegrenzten Prämien.

### **Schwankungsrückstellung**

Die Schwankungsrückstellung wird zum Ausgleich eines von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Schadenverlaufes gebildet, wobei die Berechnung der Schwankungsrückstellung einem mathematisch-statistischen Modell folgt.

### **Solvabilitätsanforderung**

Ist der aufgrund gesetzlicher Bestimmungen errechnete Minimalbedarf an Eigenmitteln eines Versicherungsunternehmens, mit dem die dauernde Erfüllbarkeit von Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sichergestellt werden kann.

### **Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Unter die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fallen diejenigen Aufwendungen für Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst, Dienstleistungen der Vermittler, andere Dienstleistungen mit Ausnahme der abgegebenen Rückversicherung, Betriebsmittel sowie Steuern und sonstige Abgaben, die durch den Betrieb der Vertragsversicherung einschließlich des indirekten Geschäfts verursacht werden, soweit sie nicht den Funktionsbereichen Regulierung der Versicherungsfälle, Vermögensverwaltung oder Leistungen an Dritte zuzuordnen sind oder auf die Geschäftsaufbringung und Bestanderhaltung entfallen.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Unter die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen insbesondere die Körperschaftsteuer, die Kapitalertragsteuer sowie gleichartige ausländische Abgaben, und zwar auch solche für Vorperioden.

### **Verrechnete Prämien**

Die verrechneten Prämien umfassen die vorgeschriebenen Prämien ohne Versicherungssteuer und Feuer-schutzsteuer, vermindert um die im Geschäftsjahr stornierten Prämien.

### **Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen**

Stellt einen Ausgleichsposten zwischen den Bilanzabteilungen her, wenn auf die Bilanzabteilungen nicht direkt zuordenbare Aktiva oder Passiva in einer Bilanzabteilung geführt werden.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung umfasst alle Erträge und Aufwendungen des laufenden Versicherungsgeschäfts. In der Lebensversicherung ist im versicherungstechnischen Ergebnis auch der Saldo aus allen Erträgen und Aufwendungen der Kapitalveranlagung enthalten.

### **Zahlungen für Versicherungsfälle**

Unter den Zahlungen für Versicherungsfälle sind neben den bezahlten Leistungen einschließlich Schadenerhebung und Schadenabwehr, abzüglich der Regresseingänge, auch die Aufwendungen für die Regulierung der Versicherungsfälle zu verstehen.

# Die wichtigsten Adressen

## Hauptsitz für die Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstraße 40, CH-9001 St.Gallen  
Telefon +41 (0)58 280 50 00, Fax +41 (0)58 280 50 01, [www.helvetia.com](http://www.helvetia.com), [info@helvetia.com](mailto:info@helvetia.com)

## Geschäftsleitungsmitglieder Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy & Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

## Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen Geschäftsleitung Schweiz	Philipp Gmür Vorsitzender	St. Alban-Anlage 26 CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen Direktion für Deutschland	Wolfram Wrabetz Hauptbevollmächtigter	Berliner Straße 56–58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen Direktion für Österreich	Georg Krenkel Hauptbevollmächtigter	Jasomirgottstraße 2 A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni Direzione per l'Italia	Fabio De Puppi Rappresentante Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Helvetia Assurances Direction pour la France	Alain Tintelin Mandataire Général	2, Rue Sainte Marie F-92415 Courbevoie/Paris

## Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Weißbadlergasse 2 D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia International Versicherungs-AG	Wolfram Wrabetz Vorstandsvorsitzender	Berliner Straße 56–58 D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Burkhard Gantenbein Vorstandsvorsitzender	Hoher Markt 10–11 A-1011 Wien
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Fabio Bastia Direttore Generale	Via G.B. Cassinis 21 I-20139 Milano
Padana Assicurazioni S.p.A.	Michele Colio Direttore Generale	Via Maastricht 1 I-20097 San Donato Milanese
Chiara Vita S.p.A.	Fabio Bastia Amministratore Delegato	Via Pietro Gaggia 4 I-20139 Milano
Helvetia Compañía Suiza Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Jozef M. Paagman Director General	Paseo de Cristóbal Colón, 26 E-41001 Sevilla
Helvetia Europe S.A.		9, Parc d'Activité Syrdall L-5365 Münsbach
Helvetia Finance Ltd.		La Motte Chambers St. Helier, Jersey, JE1 1BJ



### Generaldirektion

A-1011 Wien	Hoher Markt 10-11	Telefon	+43 (0)50 222-0	Fax	+43 (0)50 222-91000
		E-Mail	info@helvetia.at		
		Internet	www.helvetia.at		

### Vorstand

	Dr. Burkhard Gantenbein	Vorsitz
	Markus Bänziger	Leiter Leben/Finanzen
	Dr. Rolf Kuhn	Leiter Nicht-Leben
	Mag. Gerhard Jeidler	Leiter Vertrieb/Marketing

### Tochtergesellschaften

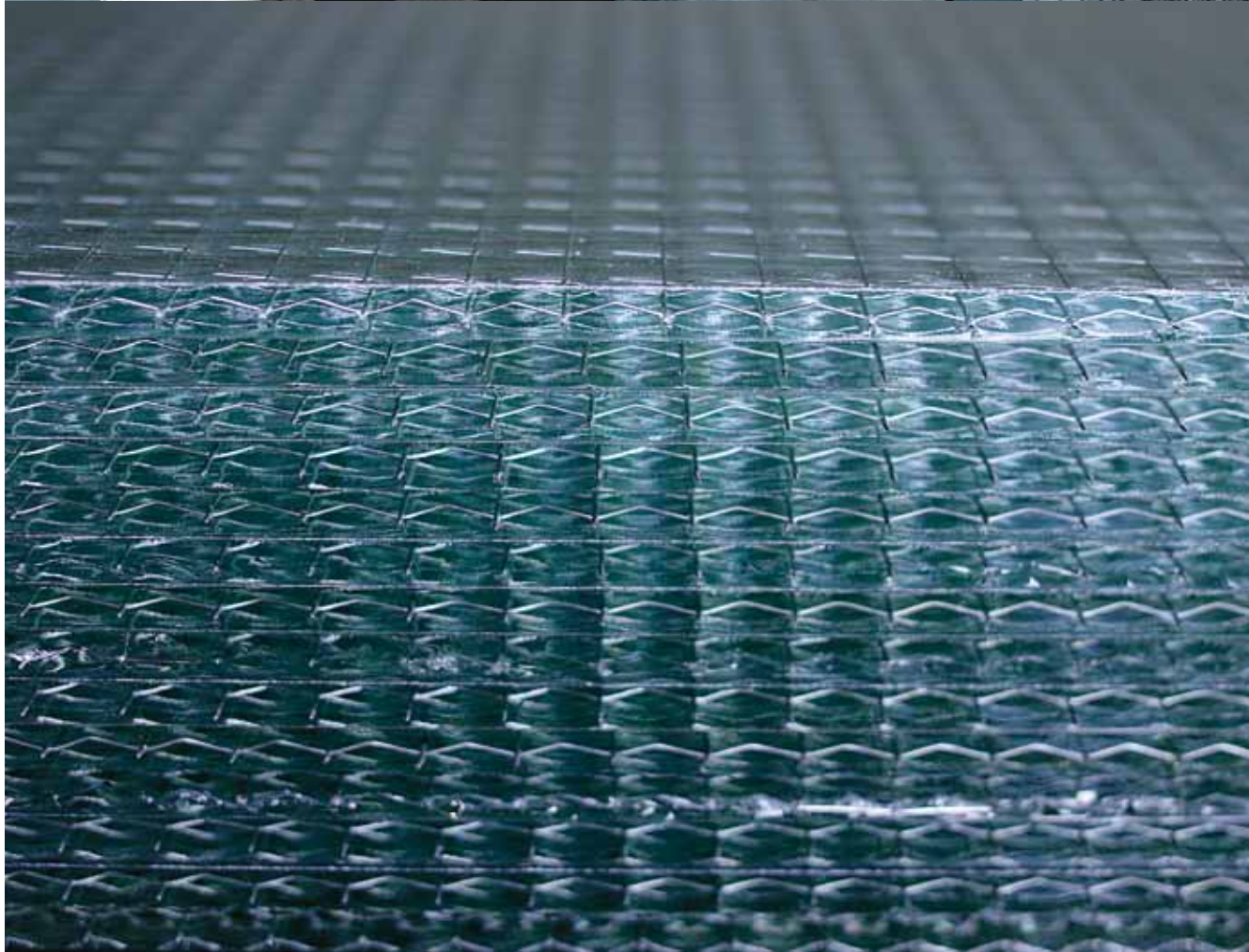
HFS, Helvetia Financial Services Aktiengesellschaft	
A-1010 Wien	Hoher Markt 10-11
Römertor, Versicherungsmakler-, Immobilien- und Baugesellschaft m.b.H.	
A-1010 Wien	Fischhof 1a



**Mario Caccia**  
**Eigentümer**

«Privat bin ich seit vielen Jahren bei der Helvetia versichert. Professionalität und Kompetenz waren mir bei meinen Gesprächspartnern immer schon sehr wichtig. Ich bin der Meinung, dass jetzt auch meine Firma und meine Kinder, die sie mit mir gemeinsam leiten, von dieser langjährigen Vertrauensbeziehung profitieren sollen.»

**Vetzeria Beffa SA**  
Die Vetzeria Beffa SA, Losone (CH), bearbeitet Flachglas in verschiedenen Ausführungen, das vor allem in der Außen- und Innenarchitektur zum Einsatz kommt.



### **Haftungsausschluss bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen**

Dieses Dokument wurde von der Helvetia Gruppe erstellt und darf vom Empfänger ohne die Zustimmung der Helvetia Gruppe weder kopiert noch abgeändert, angeboten, verkauft oder sonst wie an Drittpersonen abgegeben werden. Es wurden alle zumutbaren Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die hier dargelegten Sachverhalte richtig und alle hier enthaltenen Meinungen fair und angemessen sind. Dieses Dokument beruht allerdings auf einer Auswahl, da es lediglich eine Einführung in und eine Übersicht über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe bieten soll. Informationen und Zahlenangaben aus externen Quellen dürfen nicht als von der Helvetia Gruppe für richtig befunden oder bestätigt verstanden werden. Weder die Helvetia Gruppe als solche noch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen haften für Verluste, die mittelbar oder unmittelbar aus der Nutzung dieser Informationen erwachsen. Die in diesem Dokument dargelegten Fakten und Informationen sind möglichst aktuell, können sich aber in der Zukunft ändern. Sowohl die Helvetia Gruppe als solche als auch ihre Direktoren, leitenden Angestellten, Mitarbeiter und Berater oder sonstige Personen lehnen jede ausdrückliche oder implizite Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen ab.

Dieses Dokument kann Prognosen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen im Zusammenhang mit der Helvetia Gruppe enthalten, die naturgemäß mit allgemeinen wie auch spezifischen Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, und es besteht die Gefahr, dass sich die Prognosen, Voraussagen, Pläne und anderen expliziten oder impliziten Inhalte zukunftsgerichteter Aussagen als unzutreffend herausstellen. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Reihe wichtiger Faktoren dazu beitragen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse in hohem Maße von den Plänen, Zielsetzungen, Erwartungen, Schätzungen und Absichten, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck kommen, abweichen. Zu diesen Faktoren gehören:

(1) Änderungen der allgemeinen Wirtschaftslage, namentlich auf den Märkten, auf denen wir tätig sind, (2) Entwicklung der Finanzmärkte, (3) Zinssatzänderungen, (4) Wechselkursfluktuationen, (5) Änderungen der Gesetze und Verordnungen einschließlich der Rechnungslegungsgrundsätze und Bilanzierungspraktiken, (6) Risiken in Verbindung mit der Umsetzung unserer Geschäftsstrategien, (7) Häufigkeit, Umfang und allgemeine Entwicklung der Versicherungsfälle, (8) Sterblichkeits- und Morbiditätsrate sowie (9) Erneuerungs- und Verfallsraten von Polizzen. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht vollständig ist. Bei der Bewertung zukunftsgerichteter Aussagen sollten daher die genannten Faktoren und andere Ungewissheiten sorgfältig geprüft werden. Alle zukunftsgerichteten Aussagen gründen auf Informationen, die der Helvetia Gruppe am Tag ihrer Veröffentlichung zur Verfügung standen; die Helvetia Gruppe ist nur dann zur Aktualisierung dieser Aussagen verpflichtet, wenn die geltenden Gesetze dies verlangen.

Zweck dieses Dokuments ist es, die Aktionäre der Helvetia Gruppe und die Öffentlichkeit über die Geschäftstätigkeit der Helvetia Gruppe in dem am 31. Dezember 2008 abgeschlossenen Geschäftsjahr zu informieren. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Umtausch, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren noch einen Emissionsprospekt im Sinne von Art. 652 a des Schweizerischen Obligationenrechts oder einen Kotierungsprospekt gemäß dem Kotierungsreglement der SWX Swiss Exchange dar. Nimmt die Helvetia Gruppe in Zukunft eine oder mehrere Kapitalerhöhungen vor, sollten die Anleger ihre Entscheidung zum Kauf oder zur Zeichnung neuer Aktien oder sonstiger Wertpapiere ausschließlich auf der Grundlage des maßgeblichen Emissionsprospekts treffen.

## Informationen

Kontaktstelle  
Mag. Andrea Filoxenidis MAS  
Unternehmenskommunikation  
Helvetia Versicherungen AG  
Hoher Markt 10–11  
A-1011 Wien  
Telefon +43 (0)50 222-1214  
Fax +43 (0)50 222-91214  
[www.helvetia.at](http://www.helvetia.at)

Für den Inhalt verantwortlich  
Mag. Kurt Raab  
Leiter Rechnungswesen  
Helvetia Versicherungen AG, Wien

Gestaltung und Satz  
Die Gestalter, St. Gallen  
Klaus Rubik Creative Supervision, Wien  
Fotos: © Daniel Ammann, all rights reserved  
Foto Seite 8: © Inge Prader, all rights reserved

Im Interesse der Lesefreundlichkeit und des  
Textflusses wurden durchgehend  
geschlechtsunspezifische Termini verwendet.  
Die Bezeichnungen Kunden, Mitarbeiter,  
Berater usw. beziehen jeweils die weibliche  
Form mit ein.

Copyright  
Helvetia Versicherungen AG, Wien  
© 2009





Helvetia –  
ein Schweizer Unternehmen

**Helvetia Versicherungen AG**

Firmensitz in 1010 Wien, Hoher Markt 10–11  
T +43 (0)50 222-0, F +43 (0)50 222-91000  
[www.helvetia.at](http://www.helvetia.at)